reuzbündnis
V. a. K.
†
ser Mitglied
nhard Geldermann
estorben.
ontag 7,20 Uhr Seelen-
, 8.30 Beerdigung von
iebfrauenkirche aus.
Der Vorstand.

rbeiter-Verein
St. Paulus.
†
Unser Mitglied
ohann Brand
gestorben.
ie hl. Seelenmesse ist
Samstag 7,20 Uhr in
frauen, darauf die Be
gung vom Krankenhause
, wozu einladet
der Vorstand

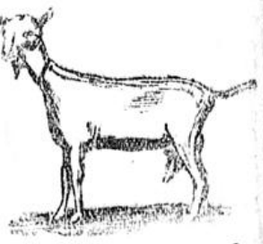
rbeiter-Verein
St. Paulus.
eitag abend ½9 Uhr:
Vorstandssitzung.

rbeiter-Verein
St. Paulus.
eitag abend ½9 Uhr:
Uebung
die Turner und die
Kerriege der Stemmer.
scheinen ist notwendig.
Der Vorstand.

h. Arbeiter-Verein
St. Paulus.
Sonntag, 21. April,
Uhr: Empfang.
Uhr: Unterrichts-
kursus.
ie Zeitschriften, die voriges
nicht eingetauscht sind,
sen mitgebracht werden.
6½ Uhr:
onatsversammlung.
rtrag des Herrn Kaplan
Bergmannshoff.
m zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

rbeiterverein
St. Joseph.
charistische Abteilung.
Sonntag, den 21. April,
abends 6½ Uhr:
1. Vortrag.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Präses.

Sämtliche Sport- u. Spiel-
reine aus Bocholt und Um-
gend werden zu einer
emeinsamen
Versammlung
n Sonntag, 21. April,
orgens 11 Uhr in Lokale
s Herrn Theodor Opperock
zum groß Kurfürsten" freundl.
geladen, zwecks Abhaltung
es gemeinsamen Sports und
pielfestes.
Viele Interessenten.



Ziegenzucht-Verein
Bocholt.
Sonntag, den 21. April,
nachm. 5 Uhr,
General-Versammlung
im Saale des Herrn Karl Wint.
Tages-Ordnung:
Jahresbericht,
Kassenbericht,
Vorstandswahl,
Bockstation,
Verschiedenes.
Zu dieser Versammlung sind
alle die Frauen freundl. ein-
geladen.
Der Vorstand.

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg. von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage. Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger für die Stadt Bocholt und benachbarte Orte
Organ der Zentrumspartei
41. Jahrgang — 41. Jahrgang
Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 93 — Samstag, 20. April 1912. — Nr. 93

Einladung
zur 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Aachen.
(11. bis 15. August.)

Zum dritten Male hat unsere alte Kaiserstadt die Freude und hohe Ehre, die Generalversamlung der Katholiken Deutschlands in ihren Mauern zu bergen: im Jahre 1862 war es die 14.; im Jahre 1879 die 26. Generalversammlung, die der Bürgerschaft festliche Tage der Freude und der Erhebung bereiteten, auf welche die ältere Generation noch heute mit freudiger Genugtuung zurückblickt. Seit Jahren schon machte sich in steigendem Maße der lebhafte Wunsch in der katholischen Bürgerschaft geltend, ein drittes Mal Deutschlands Katholiken in ihrer Mitte begrüßen zu dürfen. Die 58. Generalversammlung in Mainz trug diesem Wunsche Rechnung, und nunmehr gehen wir bereits mit schnellen Schritten dem langersehnten Zeitpunkt entgegen, an dem die Wogen treukatholischer Gesinnung und Begeisterung durch die allzeit treu deutsche und allzeit treu katholische urbs regalis fluten werden. Hunderte von rührigen Händen sind seit Monaten an der Arbeit, um Euch, Ihr katholischen Brüder aus allen deutschen Gauen, soweit die liebe deutsche Zunge klingt, und Euch alle, die Ihr die traute Sprache unserer teuren geistigen Mutter, der heiligen katholischen Kirche versteht, in Freundschaft und Liebe zu empfangen; Tausende Herzen schlagen den willkommenen katholischen Brüdern freudig bewegt entgegen.

Wir wollen tagen, wir wollen raten und taten in alter katholischer Treue. Stürme brausen und umtoben Altar und Thron; in hellen Scharen drängen die Gegner heran, um die Axt anzulegen an die Wurzeln von Autorität, Ordnung und Religion. Kritiksucht, Spott u. Hohn in Wort, Schrift und Bild unter dem trügerischen Deckmantel wissenschaftlicher Gebarung sind die Waffen, mit denen der Kampf geführt wird. Da ist die Mahnung nicht überflüssig, uns immer fester zusammenzuscharen und das Gelöbnis unwandelbarer, kindlicher Liebe zu unserem heiligen Vater in Rom und unerschütterlicher Treue zu unserem angestammten Herrscherhaus zu erneuern. Der Aachener Katholikentag soll wieder ein Jungbrunnen sein, an dem wir neue Kraft schöpfen, um den drohenden Stürmen Trotz zu bieten und mutig und kraftvoll einzutreten für das Wohl unserer heiligen Kirche und für das Heil unseres geliebten Vaterlandes.

Eine besondere Bedeutung und Weihe erlangt die diesjährige Tagung durch die hundertste Wiederkehr des Geburtstages unseres großen, unvergeßlichen Windthorst, der in unserer Vaterstadt im Jahre 1879 zum ersten Male an einer Generalversammlung der Katholiken Deutschlands teilnahm und seitdem auf keiner Versammlung fehlte. Hier in Aachen riß er die Teilnehmer durch flammende Worte der Begeisterung hin, als er den Zweck der Generalversammlungen und deren soziale Bedeutung kennzeichnete; hier richtete er die dringende Mahnung zur Einigkeit an die deutschen Katholiken. Wir wollen das Andenken an den treuen Sohn der katholischen Kirche u. den warmherzigen Freund unserer Generalversammlung festlich begehen und das Versprechen wiederholen, das einst Kardinal und Fürstbischof Kopp an dem frischen Grabeshügel des großen Toten ablegte: „Wir werden die Einigkeit untereinander hüten als ein kostbares Vermächtnis, das Du uns hinterlassen".

Auf denn, Ihr Glaubensbrüder aus nah und fern, zur frohen Fahrt nach Aachen, zu dessen berühmten Heiligtümern von altersher so viele Tausende gepilgert sind. Die geschichtliche Vergangenheit Aachens verknüpft ihre Fäden mit den fernsten Teilen des Reiches. Karl der Große, der gewaltige Herrscher hat einst in seiner Pfalz oftmals Heerschau gehalten über seine Getreuen, die aus allen Gauen des großen Reiches zusammengeströmt waren. Möge die diesjährige Heerschau der Katholiken Deutschlands aufs neue viele Tausende hinführen zum Grabe des großen Kaisers, der in dem altehrwürdigen, von ihm erbauten Liebfrauenmünster seine letzte Ruhestätte gefunden hat!

Das Lokalkomitee zur Vorbereitung der 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. Aachen 1912.

Deutscher Reichstag

* **Berlin**, 18. April.

Im Reichstage stand heute an erster Stelle auf der Tagesordnung die **nationalliberale Interpellation betr. den bayerischen Jesuitenerlaß.** Nach Verlesung der Interpellation erklärte Staatssekretär **Delbrück** für den Reichskanzler, daß er zur Beantwortung in der nächsten Zeit bereit sei; er werde dem Präsidenten den Tag noch mitteilen. Staatssekretär Delbrück gab dieser Entschließung des Reichskanzlers keinerlei Motivierung bei; auch sagte er keine bestimmte Frist zu; bis zur eigentlichen Besprechung der Interpellation wird es daher noch eine geraume Weile dauern.

Die Sensation, die manche Kreise von diesem Verhandlungsgegenstand für heute erwartet hatten, war also ausgeblieben. Auf das Publikum hatte die Einbringung der Interpellation auch absolut keinen Einfluß ausgeübt, denn der Reichstag zeigte zu Beginn der Verhandlung sein gewöhnliches Alltagsgesicht.

Nachdem das Haus dann noch debattelos dem Antrage der Wahlprüfungskommission zugestimmt hatte, der Beweiserhebungen über den Protest gegen die Wahl des Abg. Becker-Alzey (ntl.) fordert, wurde die Beratung des

Etats des Reichsjustizamts

fortgesetzt.

Die Konservativen haben eine Resolution eingebracht, die eine Verschärfung der Gewerbeordnung und des Strafgesetzbuches verlangt, durch die der Schutz der Jugendlichen gegen die Schmutz- und Schundliteratur und gegen die Auswüchse der Kinematographen und Mutoskope verstärkt wird.

Die Debatte erbrachte den weiteren Aufmarsch der Parteien mit ihren Forderungen auf dem Gebiete der Justizgesetzgebung.

Staatssekretär **Lisco** nahm zu den verschiedenen ihm vorgetragenen Wünschen Stellung. Mancherlei Punkte der Zivilprozeßordnung erklärte er für reformbedürftig; er hält es aber noch nicht für angezeigt, an diese Reform heranzutreten. Nicht spruchreif nannte er die Neuregelung der Konkursordnung und die Einführung des außergerichtlichen Zwangsvergleichs. Eine neue Fassung des Konkurrenzklauselprinzips ist vorbereitet; man hat als Grundlage die bezahlte Karenz gewählt. Wegen internationaler Abmachungen über das Wechselrecht sind die vorbereitenden Verhandlungen gepflogen worden. Das große Werk der Neugestaltung des Strafgesetzbuches hofft die Regierung so fördern zu können, daß das neue Recht am 1. April 1917 in Kraft treten kann.

Von den Rednern aus dem Hause wurde abch besonderer Nachdruck gelegt auf die sorgsame Rechtsprechung über Jugendliche.

Abg. Belzer (Zentrum) kritisierte scharf, daß die Rechtsaussprüche vielfach dem Rechtsempfinden des Volkes nicht entsprechen.

Wie der Zentrumsabgeordnete so legten auch der Straßburger Rechtsprofessor **von Calker** (ntl.) und der Freisinnige **Dove** großen Wert auf die enge Verbindung der Richter mit dem praktischen Leben.

Namens der Polen führte der Abg. **v. Laszewski lebhafte Klage** über tendenziöse Rechtsprechung in den polnischen Gegenden.

Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Preußischer Landtag.

* **Berlin**, 18. April.

Das Abgeordnetenhaus fuhr heute in der Beratung des

Eisenbahnetats

fort und zwar unterhielt man sich heute ausschließlich über **die Beamten- und Angestelltenfragen.**

Die Frage der Gleichstellung der Bahnassistenten in Preußen mit den Reichseisenbahnassistenten ist vorläufig ausgesetzt worden. Sie soll erst morgen oder übermorgen zur Debatte gestellt wer

Bei der Wahl
eines Fahrrades wolle man folgende Punkte beachten:



1. Stabilität,
2. Leichter Lauf,
3. Mäßiger Preis.

Diese Punkte treffen zu bei den Marken welche vertreten werden durch das
Fahrradhaus Hermann Peltzer
Bocholt, an der evgl. Kirche. Fernruf 383.
Man fordere gratis den neuen Katalog.

Der Eisberg.

Von Henry F. Urban.

Anläßlich der schrecklichen Dampfer-Katastrophe der „Titanic" dürfte die packende Skizze des deutsch-amerikanischen Schriftstellers Henry F. Urban „Der Eisberg" höchst aktuell und interessant sein.

Ein warmer Juliabend. Die See nur leicht bewegt. Es nebelt. Und durch den weißlichen Dunst kommt, immer in Pausen von zwei Minuten das tiefe, dröhnende, warnende Pfu-u-u-h! des Nebelhorns eines transatlantischen Dampfers. Jetzt werden seine Umrisse verschwommen sichtbar, schwarz und gewaltig. Dunkle Rauchwolken qualmen aus den Schornsteinen. Majestätisch rauscht er daher mit 18 Knoten verminderter Geschwindigkeit.. Des Nebels wegen. Um den messerscharfen Bug sprudelt, wogt und spritzt es wie Seifenschaum. Hinter sich her läßt er eine lange Straße von Schaum. Aber im Nebel ist sie nicht zu erkennen. Alle elektrischen Lichter brennen: das Licht hoch oben am ersten Mast, dem Fockmast, das Licht hoch oben am zweiten Mast, dem Hauptmast, das grüne Licht auf Steuerbord, rechts unter der Kapitänsbrücke. das rote Licht auf Backbord, links unter der Kapitänsbrücke. Sämtliche Kajütenfenster sind erleuchtet und sämtliche Fenster des Speisesaales. Denn es ist die Zeit des Diners. Im Speisesaal, grün und gold, Jugendstil, tragen die Stewards in den dunkelblauen Uniformen mit den gelben Messingknöpfen gerade den Kaffee auf. Das Streichorchester der Musikstrwards oben im Damensalon spielt das letzte Stück der Tafelmusik: La Palome. Sehnsüchtig feurig klingt es von der weiten Öffnung über dem Speisesaal herunter. Schöne Damen an den glitzernden schneeigen Tafeln wiegen ihre Köpfe und lächeln, wie die schönen Damen lächeln, wenn die Musik von Liebe seufzt. Pfu-u-h! dröhnt das Nebelhorn zornig mitten in die Musik und in das Geplauder hinein.

„Das verwünschte Nebelhorn", sagt der dicke Berliner zu der Soubrette neben ihm, die nach Newyork verpflichtet ist. „Es macht einen ganz nervös."

„Ach, mich läßt es kalt", meinte sie mit gespielter Gleichgültigkeit und nascht von dem Gefrorenen.

„Na ja! Wenn man solche Portionen Eis zu sich nimmt", witzelt der dicke Berliner und langt sich eine Knackmandel. Nach und nach leert sich der Saal. Einige bleiben zurück, setzen sich um das Piano, wo der freundliche Wiener mit dem lächerlichen schwarzen Schnurrbärtchen ein Lied von Lassen singt, mit gequetschtem Tenor, komisch gräßlich. In einer Ecke, abgesondert, sitzt die reizende junge Polin und der Dichter aus Frankfurt an der Oder. Der Dichter hält ein weißes Blatt Papier in der Rechten und liest:

Ach durch meine dunkle Gasse
Mit den kalten, grauen Steinen
Und dem kalten, grauen Schnee
Kam die süßiste der Kleinen,
Klärchen, meine holde Fee.

Hat zu mir hinaufgelächelt,
Zu den alten, blinden Scheiben,
Wo ich stand, das Herz voll Weh — —
Dann verschwand im Straßentreiben
Klärchen, meine holde Fee.

Pfu-u-u-h! dröhnt das Nebelhorn. Die schöne Polin lacht.

„Es klingt wie eine Verspottung, nicht warr?" sagte sie. „Aberr bitteh — holenn Sie mirr doch eine Tasse Tee, ehe Sie weiterrlesenn."

Der Dichter verschwindet. Im Rauchsalon schlägt der deutsche Brauer aus Mexiko auf den Tisch und murmelt mit der schlechten Zigarre im linken Mundwinkel:

„Immer rin, was Beene hat!"

„Was meint das?" fragt der neugierige Yankee, bekommt es von seinem fachkundigen Nachbar erklärt und sagt: „Ah — I see! Awful funny!" Nicht weit davon sitzt der übliche Ozeanrenommist und verkündet im Kreise von aufhorchenden Ozeangrünlingen:

„Eisberge? Lächerlich! Lassen Sie sich doch keinen Eisberg aufbinden. Das ist nun schon meine zwölfte Reise und ich habe noch nie einen gesehen. Und wenn einer kommt, fahren wir drum rum. Sehr einfach." Pfu-u-u-h! dröhnt das Nebelhorn. Und immer rauscht der Ozeanriese durch Nebel und Wogen dahin. Niemand ist auf Deck. Es ist zu wenig angenehm dort. Auch naht die Zeit zum Schlafen. Einsam wird es auf dem Dampfer, immer einsamer. Nur auf der Kapitänsbrücke, die in der Höhe von den Scharnsteinen liegt, ist es lebendig. Dort geht hinter der Brustwehr der Kapitän und der erste Offizier von Steuerbord nach Backbord auf und ab. In der Ecke an Steuerbord steht der dritte Offizier, in der Ecke an Backbord der vierte und spähen durch die Gläser in das nebliche Dunkel. Im Steuerhaus in der Mitte der Brücke der Quartermeister am Steuerrad, blickt unverwandt auf den Kompaß vor sich und dreht unausgesetzt am Steuerrad, um den Dampfer im Kurs zu halten. Vorn am Bug steht der zweite Quartermeister und späht unablässig in das nebliche Dunkel. Oben im „Auskiek" am Fockmast steht die Wache und späh unablässig in das nebliche Dunkel. Unten im Maschinenraum weisen die Zeiger auf den Beiden Telegraphenapparaten, die mit den Telegraphenapparaten auf der Brücke in Verbindung stehen, auf „Achtung"! Des Nebels wegen. Mehrere Maschinisten befinden sich daher in unmittelbarer Nähe der Telegraphenapparate bei der Umsteuerungsmaschine, welche die gewaltige Maschinerie beherrscht. Alle Vorsichtsmaßregeln für Nebelwetter sind also auf das peinlichste beobachtet. Man hört nichts als das dumpfe gleichmäßige Stampfen der Maschinen, das Rauschen und Zischen der Wogen, die der Dampfer durchschneidet, das dröhnende Nebelhorn. Von irgendwo tönt ein silbernes weibliches Lachen. Plötzlich bleibt der Kapitän stehen und laat zum ersten Offizier:

„Jansen, es wird kühler, oder ist mir nur so?" Jansen sieht sich um als ob man die Kälte sehen könnte und erwidert:

„Mir ist auch, als würde es kühler!" Von Steuerbord her bemerkt der dritte Offizier:

„Es wid auffallend kühler!" Jansen wirft einen prüfenden Blick auf das Thermometer am Steuerhaus:

„Das Thermometer fällt rapide!" Der Kapitän tritt neben ihn, der dritte Offizier ebenfalls. Alle drei blicken auf das Thermometer.

„Es ist schon um 6 Grad gefallen!" sagt Jansen.

„Zum Teufel!" meint der Kapitän. „Das kann nur ein Eisberg sein. Sehen Sie nichts, Karsten?" Karsten, der dritte Offizier, sucht schon wieder nach Norden im Nebel herum.

„Ich sehe nichts!" Von Norden her treiben um diese Zeit die Eisberge südwärts.

„Rufen Sie den Mann im Auskiek an. Karsten greift zum Sprachrohr und ruft den Mann im Auskiek an. Durch das Sprachrohr kommt vom Auskiek die Meldung zurück, er sehe nichts.

„Das Thermometer steht drei Grad über Null!" meldet Karsten. Alle Gläser sind von der Brücke nach Norden gerichtet. Pfu-u-u-h! warnt das Nebelhorn weithin durch den Nebel. Und als os es sich über die Warnung lustig machen wollte, taucht jetzt aus dem Nebel ein gigantisches Ungeheuer auf. Von Norden her vor dem Bug treibt es auf den Dampfer zu. Lautlos, unaufhaltsam, gelben-

den. Seitens aller bürgerlichen Parteien ist der Antrag gestellt worden, die Petitionen um Gewährung von gesetzlich festgelegten Zuwendungen an alle Eisenbahnassistenten der fünf untersten Gehaltsstufen der Staatsregierung zur schleunigen Berücksichtigung zu überreichen. Die Budgetkommission beantragte nur eine Überweisung als Material.

Als erster Redner sprach heute Abg. v. Savigny (Ztr.). Er übermittelte dem Minister ein vollgerütteltes Maß wohlbegründeter Forderungen und Anregungen für die Angestellten. Er wies nach, daß die Besolgungsreform mancherlei Lücken hat, deren Ausfüllung dem Minister wohl möglich wäre, und machte greifbare Vorschläge zur Sicherung eines guten Verhältnisses zwischen den Eisenbahnbehörden und den mittleren und unteren Beamten.

Minister **Breitenbach** antwortete recht entgegenkommend. Er konnte auf zahlreiche bereits eingeführten Verbesserungen verweisen und versprach auch, den Beamtenorganisationen mit größter Rücksicht zu begegnen.

In der weiteren Debatte sprachen vom Zentrum nach die Abgeordneten **Beyer**-Dortmund, der sich besonders nochmals der Handwerker und Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten annahm und **König**, der an dem Vorgehen Bayerns nachwies, daß ein einheitliches Beamtenrecht wohl durchführbar ist.

Die heutige Debatte zeigte den Angestellten u. Arbeitern der Eisenbahn, daß eine große Mehrheit des Abgeordnetenhauses kräftig dafür eintritt daß der gute finanzielle Stand des Eisenbahnbetriebes unter allen Umständen auch ihnen zu gukommt.

Deutschland.

Eine interessante Erklärung über den Charakter der Zentrumspartei

findet sich in den Historisch politischen Blättern Band 82 (1878) S. 967 von dem bekannten Historiker und Publizisten Jörg:

Nun aber ist das Zentrum keine katholische Fraktion und wollte programmäßig auch nie eine solche sein. In dem alten Preußen vor 1866 gab es eine katholische Partei mit einem entsprechend begrenzten Programm. Aber nicht von dieser, dem Bedürfnis des Moments angepaßten und namentlich gegen die Verletzung der Parität gerichteten Parteibildung leitet das heutige Zentrum seinen Stammbaum herSie hat auch in Preußen mit dem alten Preußischen Landtage aufgehört, und im Reich hat das Zentrum seinen Vorläufer vielmehr an der Süddeutschen Fraktion beim Zollparlament. Diese parlamentarische Partei war der Natur der Sache nach eine streng politische und viele ihrer hervorragenden Mitglieder waren Protestanten aus Wüttemberg und Bayern. Die Welfen konnten der Fraktion damals allerdings nur als Hospitanten angehören, da ihr Heimatland bereits aufgehört hatte, ein selbständiger Staat zu sein und von Preußen annexiert war. Dieses Hindernis fiel aber mit der Gründung des Deutschen Reiches weg; wir anderen waren nun alle Preußen zweiter Klasse geworden und hatten mit den Preußen erster Klasse aus unserer früheren Bekanntschaft das gemeinsame Interesse, zusammenzustehen, daß es uns nicht noch schlechter gehen möge als uns bereits ergangen war.

Zu den Wehr- und Deckungsvorlagen

schreibt die Nordd. Allg. Zeitung:

Die Nationalliberale Korrespondenz bespricht in einem Artikel „Das entschleierte Bild" die dem Reichstage vorgelegten Entwürfe für die neuen Wehrforderungen und ihre Deckung. Die Korrespondenz zeigt sich dabei auffällig schlecht unterrichtet. So behauptet sie, es stehe fest, daß die Armeeverwaltung ursprünglich weit höhere Forderungen gestellt habe. In Wahrheit steht das Gegenteil fest, daß nämlich alle Forderungen der Armeeverwaltung unverkürzt in der Vorlage enthalten sind. An einer anderen Stelle des Artikels wird es so dargestellt, als werde, um noch 10 Millionen für die Deckung zu gewinnen, „der Bau des Nordostseekanals einfach um diese 10 Millionen verlangsamt". Die Summe ist für die Bauzeit des nächsten Etatsjahres deswegen nicht erforderlich, weil einmal infolge der ungünstigen Witterung die Erdarbeiten nicht so weit fortgeschritten sind, wie bei Aufstellung des Etats in Aussicht genommen wurde, und weil zweitens die Festlegung der Trace für die Bahnüberführung bei Hochdonn sich verzögert hat. Der Gedanke, daß es sich hier nicht um tatsächliche Umstände, sondern um eine sachlich unberechtigte finanzielle Schiebung handele, ist demnach völlig haltlos.

§ **München**, 16. April. Prinz und Prinzessin Georg von Bayern hielten heute, von Kufstein kommend, ihren Einzug in München. Oberstzeremonienmeister Graf Moy hieß den Prinzen und die Prinzessin im Auftrage des Prinzregenten willkommen. Hierauf begrüßte Staatsminister des Königlichen Hauses und des Äußern Dr. Freiherr v. Hertling die Neuvermählten. Im Königssalon des Hauptbahnhofs hielt Bürgermeister v. Brunner eine Begrüßungsansprache und hieß die Neuvermählten in München willkommen. Sodann erfolgte die Fahrt zur Residenz. Dort empfing der Prinzregent, umgeben von sämtlichen Mitgliedern des Königliken Hauses das hohe Paar und hieß es herzlich willkommen.

Holland.

Neuerungen im Münzgesetz.

* **Amsterdam**, 18. April. Der Finanzminister legte der Zweiten Kammer einen Gesetzentwurf zur Ergänzung des Münzgesetzes vor, der es ermöglicht, unter der Kontrolle der Kammern Geld auch aus Silberbarren zu prägen, so weit es die Umlaufsbedürfnisse erfordern werden. Die Prägungsgewinne aus dem Silber werden einen Spezialfonds zur Deckung der aus der Münzentwertung und Umschmelzung sich ergebenden Verluste bilden. Sodann schlägt der Gesetzentwurf die Einführung eines goldenen Fünfgulden-Stückes und einer viereckigen Fünfcent-Münze vor. Außerdem verbietet er die Einführung von deutschem und belgischem Silbergeld im Betrage von über 20 ℳ bezw. 25 Francs und von Geld aus unedlem Metall über 10 ℳ bezw. 12½ Francs.

Portugal.

Entschädigung der vertriebenen Orden.

Die Verhandlungen wegen der Entschädigung an die aus Portugal verjagten religiösen Orden, die mit mehreren Staaten schwebten, sind, nach einer Meldung des Preßtelegraph, dem Abschlusse nahe. Die Forderungen würden bedeutend reduziert. Natürlich! Der Gesetzentwurf soll in den nächsten Tagen der Kammer zugehen.

Gefängnisgreuel in Portugal.

Der in Portugal hochangesehene Abgeordnete Ovorio machte Enthüllungen über die Martern, die die wegen politischer Vergehen Eingekerkerten in den Gefängnissen erdulden müssen. Im Senate griff der Monarchist Antonio Ribas den Justizminister heftig an, der sich mit nichtssagenden Redensarten gegen diese Angriffe verwahrte. Der Abgeordnete Santos verließ mit seinen Gesinnungsfreunden den Sitzungssaal und will ihn nicht eher wieder betreten, als bisder Justizminister eine genügende Erklärung abgegeben hat.

Türkei.

Eröffnung des türkischen Parlaments.

* **Pera**, 18. April. Um 2 Uhr heute nachmittag wurde das Parlament feierlich eröffnet. Zugegen waren der Sultan, der Thronfolger, zwei Prinzen, das diplomatische Korps, die Minister und Würdenträger, ungefähr 100 Abgeordnete und fast alle Senatoren. Der Großwesier verlas die Thronrede, welche bezüglich des Krieges nur folgende Sätze enthielt:

Der zu Unrecht und im Gegensatz zu den Verträgen von Italien begonnene Krieg dauert trotz des allseitig geäußerten Wunsches nach Frieden an. Auch wir wünschen den Frieden, aber nur der Friede beendet den Krieg, welcher unsere Souveränitätsrechte tatsächlich unversehrt aufrecht erhält.

* **Konstantinopel**, 18. April. Die Kammer nahm unter lebhaftem Beifall den Vorschlag des Präsidenten an, den Kämpfern in Tripolis einen Gruß zu senden und ihnen Erfolg zu wünschen.

Amerika.

Die Unruhen in Mexiko.

* **Mexiko**, 18. April. In der Erwiderung auf die Note der Vereinigten Staaten, durch welche die mexikanische Regierung verantwortlich gemacht wird für jede künftighin vorkommende schlechte Behandlung amerikanischer Bürger, bestreitet der mexikanische Minister des Äußern der Regierung in Washington das Recht, Mexiko eine Vermahnung zu erteilen, da diese nicht im mindesten begründet sei. Der mexikanische Präsident bestreitet weiter, daß die Regierung von Mexiko verantwortlich für Gewalttaten sei, die in dem von der Empörung ergriffenen Gebiet begangen würden, übernimmt aber die volle Verantwortlichkeit für jeden Ausländer zugefügten Schaden, für den die mexikanische Regierung verantwortlich gemacht werden könne. Der Minister fügt hinzu, daß den Führern der Bundestruppen Vorsicht anempfohlen wird, um eine gute Behandlung der fremden Kriegsgefangenen sicher zu stellen, und schließt, General Crozeo halte sich allein den mexikanischen Gerichten gegenüber verantwortlich und sollte daher nicht zum Empfänger einer diplomatischen Mitteilung gemacht werden.

Asien.

Die Lage in China.

* **Petersburg**, 18. April. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur aus Urga meldet, telegraphierte Juanschikai an die mongolische Regierung, er lehne die Einmischung von Mittelspersonen in den mongolisch-chinesischen Streit ab. Er forderte den Hutuktu auf, der Unabhängigkeit zu entsagen, und teilte ihm mit, er habe zu Verhandlungen Bevollmächtigte nach Urga entsandt. Die mongolische Regierung ist nach wie vor nicht geneigt, mit China unmittelbar zu verhandeln. — In Urga wurde eine russisch-mongolische Gesellschaft zwecks Errichtung von Warendepots zum kommissionsweisen Verkauf von Waren russischer Fabrikanten an verschiedenen Orten der Mongolei gegründet. Unter den Gründern befinden sich fünf mongolische Minister.

Aufstand in Marokko.

* **London**, 18. April. Wie dem Reuterbureau aus Tanger gemeldet wird, bestätigt ein drahtloses Telegramm des englischen Konsuls in Fez, daß ein Teil der eingeborenen Soldaten und ein Teil der Bevölkerung sich empörten. Die französische Garnison in Fez besteht aus 1500 Mann.

* **Paris**, 18. April. Agence Havas. Über die Vorgänge in Fez ist ein Telegramm des Gesandten Regnault eingetroffen, in dem dieser erklärt, daß die Unruhen der Soldaten aus der Tatsache herzuleiten seien, daß man den Truppen den seit dem 1. Februar beträchtlich erhöhten Sold in ihrem eigenen Interesse nicht voll ausbezahlen, sondern einen Teil als Ersparnisse zurückbehalten wolle, um sie vor den unangenehmen Folgen einer leichtsinnigen Lebensweise zu bewahren. Eine Abordnung scherifischer Truppen begab sich daher zum Sultan, um gegen die angekündigten Maßnahmen Verwahrung einzulegen. 70 Soldaten meuterten, ohne die Antwort abzuwarten. Ein Teil der Bevölkerung nahm ebenfalls an den Unruhen teil. Der Gesandte Regnault traf sofort im Verein mit der Garison von Dardebiagh die notwendigen Maßnahmen. General Moinier erteilte der Garnison von Mekines den Befehl, sofort 5 Kompagnien nach Fez zu entsenden. In Mekines verbleiben 8 Kompagnien, eine Schwadron und eine Abteilung Artillerie. Ministerpräsident Poincaree unterrichtete heute morgen seine Kollegen über die Lage in Fez, er steht mit Regnault in ständiger radiotelegraphischer Verbindung. Ebenso wird Kriegsminister Millerand von General Moinier auf drahtlosem Wege auf dem Laufenden erhalten.

* **Tanger**, 18. April. Die Meldungen aus Fez sind spärlich und widersprechend. Nach einigen war es heute früh ruhiger, nach anderen hat sich die Lage verschärft. Die Bewegung begann unter der Infanterie und griff dann auf die anderen Truppengattungen, mit Ausnahme der Genietruppen über. Die Stadtteile, in denen die Unruhen ausbrachen, war vom Pöbel bewohnt, der die Kaufläden zu plündern begann und auch einige Häuser von Europäern angriff. Die Gesandtschaften und Konsulate sind unversehrt, die Vertreter ausländischer Zeitungen wohlbehalten. Das Stadtviertel, worin die französische Residenz liegt, scheint wenig Gefahr zu laufen, denn es ist von Truppen besetzt. Aber der Sultan ist in seinem Palast mit mehreren Franzosen abgesondert und wird belagert. Das Gewehrfeuer zwischen den französischen Truppen von Dardebiagh und den Meuterern dauert fort. Mehrere Soldaten wurden getötet ,auch einige Offiziere, Unteroffiziere und Instrukteure. Zwei Bataillone sind bereits aus Mekines eingetroffen. Die Bewegung hat die umwohnenden Stämme bis her nicht berührt.

* **Paris**, 18. April. Der französische Gesandte in Marokko, Regnault, telegraphiert, daß sich Dr. Pröbster, der deutsche Dragoman, im Bureau für drahtlose Telegraphie in Fez befindet.

* **Tanger**, 18. April. Die meuternden Soldaten hatten sogleich die Wälle nach der Seite von Bahhadid besetzt, um die französischen Truppen der Garnison Dadebiagh am Eindringen zu verhindern. Die Franzosen drangen in die Stadt ein und besetzten mehrere Stadtteile, u. a. den, in welchem der französische Gesandte wohnt. Die Aufrührer wandten sich dann nach dem Stadtteil, in dem die scherifischen Telegraphenbeamten wohnen und töteten drei von ihnen. Man fürchtet, daß noch andere den Meuterern zum Opfer gefallen sind, namentlich in dem Teil der Stadt, in dem die Kaufleute ihre Läden und Wohnungen haben. Die Vertreter der Zeitungen und zahlreiche andere Franzosen haben sich in die Residentur geflüchtet. Die Ärzte der Militärmission sind im Palast des Sultans. Die Paschas von Fesdjedid und Fesbali sind bemüht, die Ruhe wiederherzustellen.

* **Paris**, 18. April. Eine Note der Agence Havas besagt: General Moinier hat Truppen aus Casablanca nach Mekines beordert, die die nach Fez abgegangenen Truppenteile ersetzen sollen. Kriegsminister Millerand hat Moinier ersucht, ihm seine Meinung über die eventuellen Truppensendungen nach Marokko mitzuteilen.

Eine weitere Nachricht der Agence Havas besagt, Frankreich verfüge in Marokko über 20 000 Mann. 6000 befinden sich in der Nähe von Meknes und Fez, 3200, nämlich die Kolonne Dittre, 100 Kilometer von Fez entfernt und 11 000 im Gebiet von Rabat. Die scherifischen Truppen bestehen aus 6000 Mann, die von französischen Offizieren befehligt werden. 4000 Mann befinden sich in Fez, 1000 in Sefru und 100 in Kasbar el Azew.

* **Fez**, 19. April. Major Fellert ist mit einem Bataillon aus Sefru angekommen und besetzte das im Süden gelegene Fort, welches in einem Umkreis von hundert Metern ganz Fesbali und das europäische Viertel beherrscht. Von den Militärpersonen werden zwei Offiziere und ein Korporal getötet, ein Mann wird vermißt.

Luftfahrt.

* **Düsseldorf**, 18. April. Das Luftschiff Viktoria Luise hat um 12,35 Uhr mit vier Passagieren an Bord die Rückfahrt nach Frankfurt a. M. angetreten.

* **Frankfurt-Main**, 18. April. Das Luftschiff Viktoria Luise ist um 4,25 Uhr vor der Halle gelandet und sofort in diese gebracht worden. Es hat seinen Weg über den Westerwald genommen.

Sport.

* **Kyne** bei Coesfeld, 18. April. Am 12. Mai ds. Jahres findet zu Haus Kyne das alljährliche Frühjahrsrennen des Rennvereins Kyne statt. Für das Trabfahren wurde die Bahn eigens planiert. Ferner hat der Besitzer der Bahn durch Anlage einer neuen Stallung mit meheren Boxen für gute Unterbringung der Pferde Sorge getragen.

---

sterhaft weiß, die erstarrende eisige Kälte des Todes atmend. An 600 Fuß ragt es aus dem Wasser, breit und massig zugleich, wohl noch zu sieben Achtel wie gewöhnlich, unter dem Wasser sich erstreckend. Vorn, dicht über dem Wasser, zeigt es eine riesige Aushöhlung. Der Teil oberhab hängt in gewaltiger Spitze weit vorüber, gerade in Schiffshöhe. Wenn diese Spitze den Dampfer trifft, drückt sie ihn unter Wasser, wie einen Papierkahn, den die Kinder auf der Waschschüssel fahren lassen. Dann ist alles vorbei. In wenigen Sekunden. Und 2000 Seelen an Bord, mit der Mannschaft!

„Eisberg Steuerbord!" kommt die Stimme der Wache durch das Sprachrohr am Auskiek. Die Stimme hat etwas Übermenschliches, Geisterhaftes. An Ausweichen, das sieht der Kapitän, ist nicht mehr zu denken. Bereits ist er am nächsten Telegraphenapparat. Herum fliegt der Hebel, der Zeiger weist auf „Volle Kraft rückwärts!" Unten im Maschinenraum rasseln die Klingeln in den beiden Telegraphenapparaten, ihre Zeiger fliegen auf „Volle Kraft rückwärts!". Der nächste Maschinist stürzt herbei, gibt das Kommando telegraphisch zur Bestätigung nach der Brücke zurück, wo die Klingeln in den elektrischen Apparaten rasseln. Dann wirft er den Hebel an der Umsteuerungsmaschine herum, sausend und brausend drehen sich die Schrauben in der entgegengesetzten Richtung, ein leichtes Zittern läuft durch den riesigen Schiffskörper. Blaß und regungslos stehen die Maschinisten. Was ist geschehen? Was wird geschehen? Wann kommt der betäubende Krach? Wann bricht die salzige Flut tosend in den Maschinenraum, jeden Ausweg für die Maschinisten unter der Wasserlinie abschneidend? Auch oben auf der Brücke stehen sie blaß [illegible] wie man die Statute die vor

ihnen ausströmt, sie allesamt zu Eis hätte gefrieren lassen. Blaß und regungslos steht die Wache im Auskiek, der Quartermeister am Bug, der Quartermeister am Steuerrad, das er mit eiserner Hand hält, ein wenig nach Süden hin, von dem Gespenst fort. Sie haben die Zähne aufeinander gebissen. Fünf Minuten, das wissen sie, werden vergehen, ehe der Ozeanriese den Schrauben gehorcht und rückwärts läuft. Bis dahin läuft er vorwärts unter dem enormen Druck der Fahrgeschwindigkeit. Spielt da nicht jemand im Speisesaal „Hinterm Ofen sitzt ne Maus" von Lincke? Eine Minute! — — Zwei Minuten!! — — —

„Gerade abgereist!" sagt der Brauer im Rauchsalon, und der Yankee will wieder wissen: „Wer ist abgereist?"

Der Dichter im Speisesaal hat der schönen Polin die Tasse Tee gebracht und liest weiter:

Doch ein Wunder ist geschehen
Gerade wie in lieben Märchen:
Überall, wohin ich sehe,
Sprossen Rosen hinter Klärchen,
Klärchen, meiner holden Fee.

Drei Minuten! — — Es wird immer kälter, immer eisiger. Jetzt kommt der Eiskoloß, grausig in seiner drohenden eisigen Gespenstigkeit. Er scheint den ganzen Ozean, den ganzen Himmel auszufüllen. Man sieht nichts anderes. Von der Brücke, vom Steuerhaus, vom Auskiek, vom Bug starren sieben Paar Augen unverwandt aus fahlen Gesichtern auf das gigantische Ungeheuer vor ihnen. Sieben Herzen stehen still. Jetzt muß der Anprall kommen — jetzt — —! Der Mann im Auskiek schließt die Augen. Der Quartermeister am Bug dreht den Kopf zur Seite und hält den Atem an. Im Speisesaal die schöne Polin lächelt, und der Dichter den letzten Vers:

Ranken sich um Stein und Mauer
Wachsen auf bis zu den Lüften,
Wachsen, wo ich steh' und geh' —
Und mich grüßt in tausend Düften
Klärchen, meine holde Fee.

Fünf Minuten! — — Das Schiff steht. — — Es beginnt langsam rückwärt zu gehen. Etwas rascher. Die Entfernung zwischen dem gespenstischen riesigen Ungeheuer und dem Schiffe wächst. Das Ungeheuer ist jetzt in gerader Linie vor dem Bug. Noch können sie von einer Erhöhung unter Wasser erfaßt werden. Aber es treibt weiter, es gleitet vorüber, immer noch drohend, immer noch furchtbar in seiner starren Riesenhaftigkeit. Wie Goliath auf David blickt es auf die elende Nußschale herunter. Jetzt ist sie schon auf Backbord. Noch südlicher gleitet es. Und nun taucht es in den weißlichen Nebeldunst zurück, aus dem es kam. Jansen holt tief Atem. Der Kapitän sagt: „Um ein Haar!" Er nimmt die Mütze ab und trocknet sich den kalten Schweiß von der Stirn. Dann tritt er an einen Telegraphenapparat und telegraphiert nach dem Maschinenraum hinunter „Volle Kraft vorwärts!" Denn der Nebel wird heller. Im Maschinenraum atmen sie auf. Die Starrheit auf den Gesichtsmuskeln löst sich. Die Bestätigung des Kommandos kommt nach der Brücke zurück. Wieder drehen sich die mächtigen Schrauben nach der entgegengesetzten Richtung. Der Quartermeister am Steuerrad nimmt den Kurs wieder auf. Dichte Rauchwolken quellen aus den Schornsteinen. Brausend schießt der Ozeanriese von neuem durchs Meer. Um den Bug sprudelt und spritzt der weiße Schaum hoch auf. Das Thermometer steigt. Das Nebelhorn macht noch einmal Pfu-u-u-h! Dann schweigt es. Es wird immer heller. Schon werden hoch oben einige Sterne sichtbar. Ein Pfeifensignal von der Brücke ruft den Quartermeister vom Bug zurück. Der Quartermeister am Steuerrad greift nach der Glockenschnur über sich und schlägt die Glocke außen am Steuerhaus sechsmal an. „Bim-bim, bim-bim, bim-bim!" erschallt die Glocke. Vorn im Auskiek am Fockmast antwortet die Wache mit ihrer Glocke, einen Ton tiefer, sechsmal: „Bam-bam, bam-bam, bam-bam!" Sechs Glasen in der Seemannssprache — — elf Uhr nachts nach der Landuhr. Und der Mann im Auskiek läßt sein Falkenauge über die Lichter hoch oben am Fockmast und am Großmast schweifen, über das grüne Steuerbordlicht und das rote Backbordlicht zu seiten der Kapitänsbrücke. Dann ruft er in langgezogenen Tönen zur Brücke hinüber: „Lam-pen bren-nen, al-les w-o-o-hl!"

„Amen!" sagt der Kapitän und verläßt grüßend die Brücke.

„Steward, bringen Sie mir noch ein Glas Minschnerr!" sagt der Yankee im Rauchsalon und gähnt. Er meint Münchner Bier. „Verdammt langweilig, solch eine Reise — — dont you think so?" fragt er den Brauer aus Mexiko.

„Nicht, wenn man Skat spielen kann, antwortete der. „Karo heißt der Hund!"

„Was für ein Hund?" fragt der Yankee. Man überhört es absichtlich. Seine Fragerei wird stumpfsinnig.

Unten im Süden verschwindet etwas Weißes, das wie eine harmlose Wolke aussieht.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Die Aktion der Flotte gegen die Dardanellen.

Der italienische Angriff auf die Dardanellen, den wir schon in unserer gestrigen Ausgabe melden konnten, beschränkte sich auf eine kurze Beschießung aus weiter Entfernung. Ernster Schaden wurde an den türkischen Befestigungen nicht angerichtet. Die Italiener erlitten jedoch eine schwere Beschädigung eines ihrer Schiffe. Bei der Aktion scheint es sich überhaupt mehr um eine gewaltsame Rekognoszierung gehandelt zu haben. Es liegen heute folgende ausfürl. Meldungen vor:

* **Paris,** 18. April. Aus Athen wird gemeldet: Zwei starke italienische Marinedivisionen, von denen jede aus zwölf Einheiten zusammengesetzt war, fuhren, die eine morgens, die andere abends, an der Insel Skyros vorbei und wandten sich dann nach Norden. Heute morgen 8 Uhr kamen vor Rhodos vier italienische Dampfer vorbei, von denen zwei dicht vor der Stadt vorbeifuhren und das Schiff, das zwischen Rhodus und Rumelien verkehrt, anhielten und untersuchten, es dann aber unbehindert seinen Weg fortsetzen ließen.

* **London,** 18. April. Lloyds meldet aus Tenedos 4,30 Uhr nachmittags. Eine italienische Flotte, die etwa aus 15 Schiffen bestand, ist, von Imbros kommend, gesichtet worden. Man hört hin und wieder Kanonenschüsse.

* **Konstantinopel,** 18. April. Das Ministerium des Innern veröffentlichte eine Depesche, wonach vier große italienische Panzerschiffe und zwanzig Torpedoboote und Torpedobootszerstörer um 4 Uhr morgens ein Feuer gegen die Festung Kusdale am Eingang der Dardanellen eröffnet haben. Ein italienisches Schiff wurde von den Türken getroffen und verließ die Gefechtslinie. Das Feuer dauerte 3½ Stunden an; sodann zog sich die italienische Flotte zurück. Der Minister des Auswärtigen teilte den Diplomaten diese Nachricht mit und fügte hinzu, die Italiener hätten auch Samos, die Kaserne, sowie die Befestigungen von Vathi beschossen. Die Hafenpräfektur habe die Schiffe wissen lassen, daß sie heute abend den Hafen nicht verlassen dürfen.

* **Paris,** 18. April. Wie die Agence Havas von den Dardanellen meldet, hörte die Beschießung des Fort um 3,30 Uhr auf. Das italienische Geschwader dampfte wieder in See. Die im Innern der Meerenge befindlichen schwimmenden Minen wurden losgemacht. Die Handelsschiffahrt ist unterbrochen.

* **Konstantinopel,** 19. April. Das Kriegsministerium teil offiziell mit: 24 italienische Kriegsschiffe wurden gestern auf der Höhe von Lemnos gesichtet. Heute früh gegen 5 Uhr ging ein feindlicher Kreuzer und ein Torpedoboot gegen Samos vor und bombardierte ohne Mitteilung die Kaserne. Um 6 Uhr erschienen ein Kreuzer und ein Torpedoboot an der asiatischen Küste östlich Rhodos und beschlagnahmten eine dem Khediven gehörige Jacht. Der Kreuzer ankerte vor dem Hafen von Rhodos. Das Torpedoboot durchschnitt den Kabel. Acht Kriegsschiffe erschienen am Eingang der Dardanellen und eröffneten um 11,45 Uhr ein Bombardement auf die Forts, welche das Feuer erwiderten. Der Feind sandte 150 Geschosse gegen das Fort Orania, acht gegen Kumkalesi und 12 gegen Seddilbahr. Kein Geschoß traf. Kein Soldat von denen, die am Kampfe teilnahmen, wurde getötet oder verwundet. Der Schlafsaal der Kaserne Orania wurde durch ein Geschoß zum Einsturz gebracht. In den Schlafsälen der Kaserne Kumkalesi und Seddilbahr wurde ein Soldat getötet und einer verwundet. Ein Geschoß vom Fort Ertogroul traf ein feindliches Kriegsschiff und zwang es, sich zurückzuziehen. Die Bevölkerung ist ruhig.

Mißmut der aus Tripolis zurückkehrenden Soldaten.

Nach einer Meldung des Avanti aus Toskana machen die aus Tripolitanien heimgekehrten Soldaten einen kläglichen und leidenden Eindruck. Sie äußern offen ihre Unzufriedenheit und erklären, man solle jene nach Tripolis schicken, die den Krieg angestiftet haben, damit sie dort alle Entbehrungen kosten lernten. An den letzten Tagen hat ohnehin die Sprache der sozialistischen Presse mächtig an Schärfe zugenommen. Noch nie seit Ausbruch des Krieges wurde die Regierung derartig angegriffen, wie gerade jetzt. In jeder Nummer des Avanti finden sich Artikel, die sich an die Volksmassen wenden, um sie zu erneuten Protesten gegen das Kriegsunternehmen anzufeuern.

Gerichtssaal.

? **Münster,** 18. April. **Schwurgericht.** Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde heute verhandelt gegen den 24jährigen Handlanger Heinrich Uhing aus Dülmen, zurzeit in Untersuchungshaft, wegen eines vollendeten und eines versuchten Sittlichkeitsverbrechens im Sinne der §§ 176,3 und 177 des St.-G.-B. Weiter wurde dem Angeklagten ein Diebstahl zur Last gelegt. Die Schuldfragen wurden von den Geschworenen bejaht unter Zubilligung mildernder Umstände. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

In der zweiten Verhandlung hatte sich der Maurer Stanislaus Andrzewski aus Rheine wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten. Der Angeklagte war beschuldigt, in der Nacht zum 18. Februar 1912 zu Rheine den 24jährigen Dachdecker Heinrich Fricke in einer Schlägerei vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, mit dem Erfolge, daß durch die Körperverletzung der Tod des Fricke am anderen Morgen eintrat. Stanislaus Andrzewski ist am [illegible]

...jen geboren. Wegen zweier schwerer Diebstähle ist er einmal mit 10 Monaten Gefängnis vorbestraft. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nur der verschuldeten Teilnahme, an einer Schlägerei, wodurch der Tod des Fricke herbeigeführt wurde, schuldig. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Provinzielles.

* **Emmerich,** 18. April. Königin Wilhelmina von Holland wird Arnheim am kommenden Dienstag, 23. April, in Begleitung ihres Gemahls des Prinzen Heinrich einen Besuch abstatten. Aus diesem Anlaß finden in Arnheim allerhand Festlichkeiten statt.

* **Dinslaken,** 18. April. Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser", Schacht Lohberg in Hiesfeld, ereignete sich heute ein **schweres Bergunglück.** Durch plötzlich niederstürzende Gesteinsmassen wur den **neun Bergleute verschüttet.** Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Von den neun Bergleuten konnten nur sechs lebend zu Tage gefördert werden. **Drei Bergleute waren tot.** von den übrigen sechs, zwei schwer und zwei leicht verwundet, während die übrigen beiden ohne Schaden davon kamen. Die Leichen konnten geborgen werden. Die Verletzten brachte man in das Vinzenzhospital. Die Namen der Getöteten sind: Steiger Becker, Schachthauer Staffel und Schachthauer Salm.

* **Bochum,** 18. April. Die dreitägigen Wahlen zur Ortskrankenkasse haben nach erregter Wahlschlacht mit dem überlegenen Sieg der christlich-nationalen Liste geendigt. Der christlich-soziale Ausschuß, dem die christlichen Gewerkschaften, konfessionellen Arbeiter- und Gesellenvereine und in der Gruppe Handel und Versicherungswesen die Handlungsgehülfen-Organisationen angehörten, erhöhte die Zahl der Vertreter und Ersatzvertreter zur Ortskrankenkasse von 64 auf 74.

* **Essen,** 18. April. Gestern abend kurz nach 6 Uhr wurde von dem Personenzuge Düsseldorf-Essen am Brünglinghaushof in der Nähe der Moltkestraße ein in den mittleren Jahren stehender Mann überfahren und sofort getötet. Der Zug trennte dem Unglücklichen den Kopf vom Rumpfe. Wer der Getötete ist und ob Unglück oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

* **Köln,** 18. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung waren sieben Stadtverordnete der Zentrumspartei und drei der liberalen Fraktion zum Povinziallandtag gewählt worden. Dr. Neven-Dumont wurde nicht wiedergewählt und so lehnten die drei liberalen Herren die Wahl ab. Heute fand die Ersatzwahl hierfür statt. Alle Stimmen fielen auf die Herren der liberalen Partei, die in der vorigen Sitzung die Wahl abgelehnt hatten. Heute erklärten sie sich zur Annahme der Wahl bereit.

* **Rheydt,** 18. April. Hier stürzte heute morgen ein zweijähriger Junge in Abwesenheit der Mutter aus dem Fenster der zweiten Etage und blieb sofort tot.

Aus aller Welt.

— **Berlin,** 18. April. Die B. Z. am Mittag berichtet über folgenden erschütternden Vorfall, der sich gestern in der Charitee in der Halsklinik zugetragen hat: Durch das Versehen einer Schwester wurde dem 14jährigen Gymnasiasten Willi Rieger bei einer Rachenmandeloperation eine zu starke Kokainlösung eingespritzt. Das Versehen hatte den sofortigen Tod des Gymnasiasten zur Folge. Aus Verzweiflung darüber hat die Schwester, die sich bei der Mischung der Lösung in der Flasche vergriffen hatte, Selbstmord begangen, indem sie sich in einem unbewachten Augenblick eine starke Kokainlösung einspritzte. Sie starb eine halbe Stunde später.

— **Königsberg,** 18. April. Die Verhaftung des königlichen Grenzkommissars Dreßler ist unter dem Verdachte der Spionage erfolgt.

— **Bielitz,** 19. April. Seit gestern früh steht die große Tuchfabrik Gener in Brand. Das Feuer konnte noch nicht gelöscht werden. Bis jetzt ist ein Menschenleben zu beklagen, 5 Personen sind schwer verletzt worden.

— **Irkutsk,** 18. April. In den Goldwäschereien der Lena-Gesellschaft kam es zu ernsten **Arbeiterunruhen.** Zur Unterdrückung des Aufstandes wurde Militär aufgeboten. Die Soldaten schossen und **töteten 107 Arbeiter** und verwundeten 80.

— **Memphis,** 18. April. Ein Bruch des Schutzdammes des Mississippi unterhalb von Rosedale und ein anderer am Arkansasfluß haben die durch die Überschwemmungen in Mitleidenschaft gezogenen um 2500 Menschen vermehrt. Die Lage Tausender von Obdachlosen ist traurig, viele sind seit Tagen ohne Nahrung. Die Eisenbahnen sind abgeschnitten.

— **St. Johns** (Neufundland), 18. April. Hier ging in der letzten Nacht das Gerücht, daß der canadische Regierungsdampfer „Earl of Grey" mit 200 Personen an Bord bei Cap Race gesunken sei. Die Telefunkenstation von Cap Race erklärt, darüber keine Nachricht zu besitzen. Sie hält das Gerücht über den Unglücksfall für unglaublich.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 20. April.

:: **Im Museum des Vereins für Heimatpflege** ist wieder eine schöne Gemäldeausstellung arrangiert. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam.

;" **Arbeitsjubiläum.** Bei der Firma Cosmann, Cohen u. Co. kann heute der Schreiner Spandern sein 25jähriges Arbeitsjubiläum begehen. Die große Zahl der Jubilare bei dieser Firma wird damit [illegible]

(!) **Ein kleines Gewitter** ging gestern über unsere Stadt weg. Die elektrischen Entladungen waren nur gering, nur einmal gab es einen stärkeren Blitz und Donnerschlag. Das Gewitter brachte auch etwas Regen.

)!(**Obstbaumveredelungskurse.** Am 22., 23. und 24. April, also Montag, Dienstag und Mittwoch kommender Woche finden im westlichen Teile des Kreises eintägige Obstbaumveredelungskurse statt. Montag in Crommert, Dienstag in Anholt und Mittwoch in Spork. Die Teilnahme ist vollständig kostenlos. (Vergl. die diesbez. Bekanntmachung des Kreisausschusses).

Über Ziele und Wege der Säuglingsfürsorge wird, wie bereits bekanntgegeben, am Sonntag abend 8½ Uhr im großen Saale des Hotel Steiner Herr Professor Dr. Schloßmann Direktor der Klinik Kinderheilkunde an der Akademie für praktische Medizin in Düsseldorf, einen Lichtbildervortrag halten. Wir verfehlen nicht, nochmals die Öffentlichkeit auch an dieser Stelle auf den Vortrag aufmerksam zu machen. Namentlich für Mütter dürfte der Vortrag von besonderem Interesse sein. Da der Zutritt auch unentgeltlich ist, kann wohl auf eine starke Beteiligung aus allen Ständen u. Klassen gerechnet werden.

):(**Jugendpflege.** Der hier bestehende Ausschuß für Jugendpflege tritt am Sonntag abend zum zweiten Male mit einer Veranstaltung für die Jugend auf dem Plan, mit einem Jugendunterhaltungsabend in großen Gebbingschen Saale. Ein schönes abwechselungsreiches Programm wird, wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen, geboten werden; alle im Ausschuß für Jugendpflege vertretenen Vereine und Körperschaften treten mit Darbietungen — in der Hauptsache turnerischer und sportlicher Art — auf. Auch ein Lichtbildervortrag wird über dasselbe Thema „Erholung, Sport und Leibesübung" gehalten werden. Der Besuch der Veranstaltung ist unentgeltlich. Eingeladen ist die gesamte männliche Jugend Bocholts und deren Angehörige. Möge ein zahlreicher Besuch die schönen Bestrebungen des Jugendpflegeausschusses lohnen.

:—: **Der Stenographenverein Stolze-Schrey** hielt am Donnerstagabend seine ordentliche Generalversammlung ab. Bei der Vorstandswahl wurden folgende Herren gewählt: Heinrich Mölders als erster Vorsitzender, Karl Meyermann als zweiter Vorsitzender, Friedrich Riechmann als Schriftführer, Richard Linke als Bibliothekar, Johann Reuter als Kassierer. Der Kassenbericht tat einen guten Stand der Finanzen des Vereins dar. Die Revision ergab keinerlei Erinnerung. Daher wurde dem Kassierer, Herrn Reuter, unter besonderer Anerkennung seiner Mühewaltung Entlastung erteilt. Unter Verschiedenes erfuhr der am kommenden Sonntag in Borken stattfindende Kreistag eine längere Besprechung. Der Verein wird sich wieder mit mehreren Mitgliedern an dem bei dieser Gelegenheit stattfindenden Wettschreiben beteiligen.

!! **Schmückt Fenster und Balkone mit Blumen!** Der Verein für Heimatpflege regt, wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, auch in diesem Jahre wieder eine allgemeine Ausschmückung der Balkone und Fenster an den Straßen und Plätzen unserer Stadt an, um für Blumenpflege in der Bürgerschaft Interesse zu wecken. Der Verein sucht das Ziel seiner Bestrebungen dadurch zu fördern, daß für die am schönsten geschmückten Balkone und Fenster Preise verteilt werden sollen. Für die Prämierung wird maßgebend sein: 1. Die Lage (ob Sonnenseite oder nicht). 2. Die Pflege und Unterhaltung. 2. Der Gesamteindruck und zwar vom 31. Mai ab, nicht aber die Kostbarkeit der verwendeten Pflanzen. Wer die Absicht hat, sich an dem Wettbewerbe zu beteiligen, wird gebeten, dies dem Verein für Heimatpflege bis zum 10. Mai schriftlich unter Angabe der Straße, Hausnummer, Etage sowie Anzahl der Fenster und Balkone anzuzeigen. Die Anpflanzungen müssen bis zum 31. Mai beendet sein, kurz darauf findet die erste Besichtigung durch die hierzu gebildete Kommission, der unter anderm hiesige Gärtner angehören, statt. Der Verein bittet die Bürgerschaft, sich nicht nur an der Ausschmückung sondern auch an dem Wettbewerb allgemein zu beteiligen und so die Möglichkeit zu geben, die schönsten aller dieser Ausschmückungen zur Nacheiferung kenntlich zu machen und zu empfehlen. Auskunft erteilen außer dem Vereinsvorstande die in dem Inserat genannten Gärtner.

):(**Westfälischer Provinzial-Sängerbund, E. V.**

Ein schlichter Sang! Der Treue Klang!
Mit Kraft gepaart! Westfalenart!"

Vorstehender Bundesspruch des Westfälischen Provinzial-Sängerbundes soll vertont werden. Der Bundesausschuß wendet sich nun an die westfälischen Tondichter, geeignete Entwürfe bis zum 20. April an den 1. Bundesvorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Dr. Eichhoff in Dortmund, gelangen zu lassen. Jeder Entwurf muß mit einem Kennworte versehen sein; ein verschlossener Briefumschlag mit gleichem Kennworte muß Name und Wohnort des Tondichters enthalten. Dieser Bundesspruch wird bei der Bannerweihe am 21. Juli am Frodenbaum zu Dortmund zum ersten Male gesungen werden und acht Tage später auf dem 8. Deutschen Sängerbundesfeste in Nürnberg erklingen. An dieser stolzen Sängerfahrt werden sich über 800 westfälische Sänger beteiligen.

:,: **Preußische Klassenlotterie.** Die Ausgabe der Lose zur 5. Klasse 226. Lotterie beginnt am Montag, 22. April. Freilose und amtliche Listen werden nicht vor Freitag, 26. April, zur Ausgabe gelangen können. Die Erneuerungsfrist schließt am Montag, 6. Mai, abends 6 Uhr.

):(**Meisterkurse für die Provinz Westfalen.** Die nächsten achtwöchigen Kurse für Schreiner, Schneider und Schuhmacher beginnen am 3. Juni cr. in der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Dortmund. Das Unterrichtsgeld beträgt 20 M, kann [illegible] lassen werden; solchen Kursisten können auch Stipendien als Beihilfen zum Lebensunterhalt gezahlt werden. Anmeldungen sind bis zum 15. Mai cr. einzureichen an die Leitung der Meisterkurse in Dortmund, Brügmannstr. 25. Die westfälischen Handwerkskammern zu Arnsberg, Bielefeld, Dortmund und Münster sind zu Auskünften gerne bereit.

(!) **Der landwirtschaftliche Kreisverein Borken** (Abteilung Osten und Westen) wird am Dienstag, 23. d. M. seine diesjährige Frühjahrsversammlung im Saale des Herrn Orthaus zu Borken abhalten. In dieser Versammlung soll auch Beschluß gefaßt werden ob in diesem Jahre ein Kreistierschaufest und evtl. an welchem Orte stattfinden soll. Herr Winterschuldirektor Miele-Velen wird einen sehr interessanten Vortrag über Verbesserungen der physikalischen Bodenbeschaffenheit „als Mittel höhere Erträge zu erzielen" halten. Es ist daher wohl zu erwarten, daß die Versammlung recht zahlreich besucht wird.

* * *

):(**Barlo,** 19. April. Mit dem Bau einer neuen Schule nebst Lehrerwohnung ist jetzt begonnen worden. Dieselbe soll bereits im Herbst benutzt werden Die Schule kommt im Norden unseres Ortes zu liegen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der italienisch-türkische Krieg.

*** Rom, 19. April. Von italienischer Seite wird amtlich in Abrede gestellt, daß bei der Flottenmanifestation im Ägäischen Meere ein italienisches Schiff beschädigt worden sei.**

*** Berlin, 19. April. Die türkische Botschaft teilt mit, daß die Durchfahrt durch die Dardanellen für die Schiffahrt bis auf weiteres vollständig gesperrt ist.**

w Konstantinopel, 19. April. (Telegr.) Nach neuesten Meldungen vom Kriegsministerium wurde ein Küstenboot in der Nähe von Samos versenkt um es nicht in die Hände der Italiener fallen zu lassen. Die gesamte Besatzung wurde vorher an Land gesetzt.

Kirchliches.

*** Rom, 19. April. Die vom Papste eingesetzte Kommission in Castel Sant Elia, welche die Aufgabe hatte, neue Statuten für den Franziskaner-Orden zu entwerfen, vollendete ihre Arbeit und wurde aufgelöst. Die Statuten werden nun behufs einiger geringfügiger Abänderungen dem Ordenskapitel vorgelegt.**

Zur Katastrophe der Titanic.

*** Newyork, 19. April. Die Gesamtliste der Toten einschließlich der in den Rettungsbooten und auf der Carpathia Gestorbenen wird auf 1601 angegeben**

*** Newyork, 19. April. Der Präsident der White Star Linie Ismay, erklärte, er werde erst vor der Untersuchungskommission des amerikanischen Senats über den Untergang des Titanic aussagen. Vier der geretteten Offiziere, die die Nacht auf dem Red Star-Dampfer Lapland zubrachten, erklärten, sie hätten Ordre, nur vor der Senatskommission auszusagen.**

Begräbnis.

w Paris, 19. April. (Telegr.) Heute fand auf Staatskosten das Begräbnis Brissons unter Begleitung zahlreicher Würdenträger, und hoher Militärs statt. Die Bestattung erfolgte mit allen militärischen Ehren.

Mord und Selbstmord.

w Hamburg, 19. April. (Telegr.) Der in der Süderstraße wohnende von seiner Frau und seinen Kindern getrennt lebende Gelegenheitsarbeiter Then, lockte heute sein 7jähriges Töchterchen an und nahm es mit sich in seine Wohnung. Als seine Frau mit einem Kriminalisten zur Wohnung kam, wurde trotz Aufforderung nicht geöffnet, Bald darauf fielen 2 Schüsse und fand man nach Erbrechen der Tür Vater und Tochter in ihrem Blute liegend tot vor.

Opfer der Unruhen.

w Tanger, 19. April. (Telegr.) Bei den hier herrschenden Unruhen wurden ein Franziskanerpater und eine Frau getötet.

Vereins- und Vergnügungs-Kalender.

Sonntag, 21. April.

Ausschuß für Jugendpflege. Abends 7½ Uhr im „großen Kurfürsten": Jugendunterhaltungsabend.
Museum. Gemälde-Ausstellung.
Radrennbahn Heidefeld bei Bocholt. Nachmittags 3½ Uhr: 75 Klm.-Rennen.
Radfahrer-Verein „Westfalia". Mittags 1 Uhr: Zu verlässigkeitsfahrt Bocholt-Dorsten und zurück.
Hotel Steiner. Abends 8½ Uhr: Lichtbilder-Vortrag.
Hotel Gerbaulet. Großes Konzert.
Westfälischer Hof. Nachmittags 4 Uhr: Konzert.
Rotenburg. Nachmittags 5 Uhr: Großer Ball.
Flora. Nachmittags 5 Uhr: Großer Ball.
Restaurant Göddc. Nachmittags 5 Uhr: Ball.
Vier Jahreszeiten. Nachmittags 5 Uhr: Ball.
Zur Tropfsteinhöhle. Nachmittags 4 Uhr: Konzert.
Lichtspiel-Theater, Ravardistr. 41. Von 3 Uhr nachmittags an: Vorführungen.
Kinematograph, Ecke Nobel- und Realschulstraße Von nachmittags an: Vorführungen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.
Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming.





Frühjahr und Sommer.

Der Abteilung **Damen-Konfektion** widme ich seit Jahren besondere Aufmerksamkeit. Sie finden bei mir sowohl in einfachen und mittleren Sachen, als auch im elegantesten Fantasie-Genre, für jede Figur passend, eine gewaltige Auswahl. Meine Preise sind bekannt billig.

Jackenkleider aus uni Kammgarn und Stoffen englischen Geschmacks, vornehme Fassons
Mark **18.00, 25.00, 38.00, 58.00** bis **120.00.**

Damen-Paletots aus schwarzen, blauen und englischen Fantasie-Stoffen Mark **8.00, 13.50, 24.00, 35.00** bis **65.00.**

Kostüm-Röcke aus Tuch, Kammgarn, Alpacca und englischen Stoffen Mark **2.75, 4.75, 8.00, 12.00** bis **45.00.**

Blusen in Seide, Spitzen, Wolle, Batist und Wasch-Stoffen in überwältigender Auswahl
Mark **0.95, 1.95, 3.25, 4.75** bis **32.00.**

S. B. Löwenstein

Am Sonntag, 21. d. M., abends 8½ Uhr
wird im großen Saale des **Hotel Steiner** ein

Lichtbilder-Vortrag

des Direktors der Klinik für Kinderheilkunde an der Akademie für praktische Medizin zu Düsseldorf,
des Herrn Professor **Dr. Schloßmann**
über Ziele u. Wege der Säuglingsfürsorge
stattfinden.

Der Eintritt ist unentgeltlich.

Zum Besuche dieses Vortrags wird hierdurch ergebenst eingeladen.

Bocholt, den 19. April 1912.

Der Bürgermeister.

Jugendunterhaltungsabend.

Am Sonntag, 21. d. M., abends 7½ Uhr
wird im Saale des **„Großen Kurfürsten"** ein

Jugendunterhaltungsabend

stattfinden.

Reihenfolge der Darbietungen:

1. Gesangsabteilung des Gesellenvereins: Liedervortrag,
2. Jugendverein St. Joseph: Turnerische Vorführungen an Reck und Barren,
3. Turnabteilung des Gesellenvereins: Vorführungen am Reck,
4. Vortrag mit Lichtbildern über „Erholung, Sport und Leibesübung",
5. Gesangabteilung des Gesellenvereins: Liedervortrag,
6. Sportabteilung des Arbeitervereins St. Paulus: Stemm- und Freiübungen,
7. Turnverein Bocholt e. V. Kunstfreiübungen, Barrenturnen und Stuhlpyramiden,
8. Boch. Fußballklub 1900: Bilder aus dem Fußballspiel,
9. Gesangsabteilung des Gesellenvereins: Liedervortrag.

Die gesamte männliche schulentlassene Jugend Bocholts und deren Angehörige werden hiermit zum Besuche freundlichst eingeladen.

Der Eintritt ist unentgeltlich.

Bocholt, 18. April 1912.

Der Bocholter Ausschuß für Jugendpflege.

Dalli-Seifenpulver
Das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz

Restaurant Gödde.

Sonntag, den 21. April von 5 Uhr an:

BALL.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

H. Gödde.

Auf zu den „Vier Jahreszeiten."

Sonntag, 21. April, von 5 Uhr an:

GROSSER BALL.

Es ladet freundlichst ein

Sport- und Spielverein „Einigkeit".

NB. Gültige freie Tanzkarte 75 Pfg., Einzeltanz 10 Pfg.



Meys Stoffwäsche

aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in Bocholt bei: **J. & F. Biergans**, Wwe **J. Valk**, Nobel- und Karolingerstr. (neuen Esch), **Herm. Deckers**, Ecke Nobel- und Realschulstraße, **J. Onstein**, Nordstr. 34, und **J. & A. Temming**, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. In Rhede bei Jos. Gebbing.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Rotenburg.

Sonntag, 21. April, nachm. 5 Uhr:

Grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein

Jos. Temming.

Restauration „Zur Tropfsteinhöhle".

Sonntag nachmittag von 4 Uhr ab:

KONZERT.

Entree frei!

H. Backmann, Dinxperloer Chaussee.

Auf zur Flora!

Sonntag, 21. April, nachmittags 5 Uhr:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein

Joseph Benning.

Sommerhandschuhe,
Sommerstrümpfe,
Sommerunterzeuge
empfehlen

A. & J. Spier,

Fernruf 180. Königstr. 4

Kath. Gesellenverein
Bocholt.

Alle Mitglieder werden gebeten, an der vom Ausschusse für Jugendpflege am **Sonntag, 21. April cr., abends 7½ Uhr** im Gebbing'schen Saale veranstalteten **Festlichkeit** teilzunehmen.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein
Bocholt.

Sonntag morgen 11½ Uhr:

Gesangstunde.

Alle Sänger werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Deutsche Turnerschaft,
Kreis VIIIb.
Ruhrgau.

Turnverein Bocholt e. V.

Zu dem am Sonntag, 21. d. M. vom Ausschuß für Jugendpflege veranstalteten

Volksunterhaltungsabend

laden wir hiermit unsere Mitglieder und Angehörige freundlichst ein und bitten, recht zahlreich an der Veranstaltung teilzunehmen.

Der Vorstand.

Artillerie-Verein
Bocholt.

Sonntag morgen 11 Uhr
im Vereinslokal **Plettendorf:**
Außerordentliche

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Abgeordneten für den Kreiskriegerverband.
2. Ausflug betr.
3. Aufnahme.
4. Empfang.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Arbeiterwohnungen

zu vermieten.

H. Philipps,
Dinxperloer Chaussee 731/1.



ath. Gesellenverein
Bocholt.
Alle Mitglieder werden ge-
en, an der vom Ausschusse
Jugendpflege am **Sonn-**
, 21. April cr., abends
Uhr im Cebbing'schen
ale veranstalteten **Festlich-**
teilzunehmen.
Der Vorstand.

ath. Gesellenverein
Bocholt.
nntag morgen 11½ Uhr:
Gesangstunde.
lle Sänger werden gebeten,
ktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Deutsche Turnerschaft,
Kreis VIIIb.
Ruhrgau.
rnverein Bocholt e. V.
zu dem am Sonntag, 21. d.
vom Ausschuß für Jugend-
ge veranstalteten
olksunterhaltungsabend
en wir hiermit unsere Mit-
der und Angehörige freund-
t ein und bitten, recht zahl-
h an der Veranstaltung teil-
hmen.
Der Vorstand.

rtillerie-Verein
Bocholt.
onntag morgen 11 Uhr
Vereinslokal **Plettendorf:**
Außerordentliche
neral-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Wahl der Abgeordneten für
en Kreiskriegerverband.
Ausflug betr.
Aufnahme.
Empfang.
Verschiedenes.
Der Vorstand.

Arbeiterwohnungen
vermieten.
H. Philipps,
Dingdenerstraße 731/1.

Der Untergang der Titanic.

Ein genauer Bericht über das furchtbare Schiffsunglück liegt immer noch nicht vor. Es scheint vielmehr, als ob man in unverantwortlicher Weise mit der Wahrheit zurückhalte. So wird berichtet:

* **Newyork,** 18. April. Das Marineamt in Washington gab eine Depesche aus, die bestätigt, daß die Carpathia sich fortgesetzt weigert, die drahtlosen Anfragen des Kreuzers Chester zu beantworten, oder den Empfang von Mitteilungen zu bestätigen, obwohl der Chester im Namen Tafts anfragte. Es verlautet fortgesetzt, Ismay, der Direktor der White Star Linie, kehre sofort nach England zurück, er werde wahrscheinlich den offenen Dampfer Cedric benutzen. Das Siebenerkomitee des Senats ist bereits nach Newyork abgereist, um die Überlebenden, vornehmlich Ismay, zu vernehmen. Angeblich schickte Ismay Einzelheiten der Katastrophe an die White Star Linie in chiffrierten Depeschen. Man behauptet, Ismay habe verboten, daß ein Bericht über die Katastrophe der Öffentlichkeit übergeben werde. 78 Frauen aus den Kajüten fehlen in der Liste der Überlebenden. Diese waren offenbar entschlossen, mit ihren Männern gemeinsam in den Tod zu gehen. Der Dampfer Mesaba warnte die Titanic am Sonntag abend 8 Uhr vor den Eisbergen. Die Titanic drahtete als Antwort, sie danke. Wie weitere Meldungen über die Überlebenden andeuten, sind viele Fahrgäste der Carpathia infolge der Aufregung und der Leiden geistesgestört. Die Speisesalons der Carpathia sind mit Matratzen bedeckt, worauf die Mehrzahl der Überlebenden untergebracht, wo sie seit Montag in hysterischen Krämpfen liegen. Es verlautet, viele seien bei der Rettung verletzt worden. Drahtlose Meldungen besagen, nach dem Zusammenstoß seien die Frauen aus den Kajüten auf das Deck gestürzt, teils in Reiseanzügen, teils in Abendtoiletten.

* **Newyork,** 18. April. Es erregt Aufsehen, daß auf der Carpathia offenbar eine Zensur herrscht, die die Aussendung von Einzelheiten verhindert. Das Justizamt will gleichfalls die Quellen der ersten falschen Nachrichten untersuchen. Immer unverblümter tritt der Argwohn auf, die Nachrichten würden zum Zwecke einer günstigen Rückversicherung unterdrückt. Der Umstand, daß einige Überlebende ihren Angehörigen drahteten, sie hofften, daß andere Reisende von anderen Booten gerettet worden seien, läßt die Annahme zu, daß die Überlebenden überhaupt den Untergang der Titanic nicht sahen. Ein Morgenblatt bringt eine Nachricht, wonach 100 Überlebende, darunter auch Frau Astor schwer erkrankt seien. Als der Zusammenstoß erfolgte, hätten 200 Matrosen am Bug geschlafen, sie seien ertrunken, wie die Ratten in der Falle. Die Lichter der Titanic seien in vier Minuten erloschen und die Dynamos seien gleichfalls nach wenigen Minuten zerstört gewesen, weshalb die Hilferufe eingestellt worden seien. In der Dunkelheit seien mehrere Frauen vorübergehend geistesgestört gewesen.

* **Newyork,** 18. April. Der Newyork Amerikan veröffentlicht eine drahtlose Depesche, nach der der Kapitän der Carpathia erklärt, er wisse bestimmt, daß außer den Überlebenden, die sich an Bord der Carpathia befänden, niemand gerettet sei.

* **Newyork,** 18. April. Die Evening Post meldet: Bruce Ismay hat heute der White Star Linie die ersten Berichte über den Untergang der Titanic gemeldet. Die Direktion hat die Bekanntgabe der Depeschen verweigert. Der Vizepräsident der White Star Linie erklärte nur, daß diese Depeschen von keiner Panik berichtet haben. Er stellte weiter in Abrede, daß Ismay vor der Landung an Bord des Dampfers Cedric gehen würde.

Ankunft des Rettungsdampfers Carpathia.

* **Newyork,** 18. April. Der Dampfer Carpathia ist um 6,20 Uhr in Sandy Hook angekommen.

* **Newyork,** 18. April. Die Carpathia ist um 8 Uhr 30 Minuten an der Landungsstelle angekommen. Eine Menge von 10 000 Menschen erwartete die Ankunft. Die ersten Überlebenden begannen das Schiff um 9,35 Uhr zu verlassen. Das Docken des Schiffes erfuhr eine Verzögerung, da zunächst die 13 Rettungsboote der Titanic abgenommen werden mußten. Mehrere Krankenschwestern vom Roten Kreuz und ein Dutzend Ärzte warteten auf dem Pier. Zwei Ambulanzen waren in Bereitschaft. Die Regierung hatte auf die übliche Untersuchung der Zwischendeckreisenden verzichtet, um ihre Landung zu erleichtern. Nur Verwandte der Überlebenden, Beamte der White Star Line und Vertreter der Telegraphenagenturen wurden auf dem Pier zugelassen. Die Stadtverwaltung von Newyork hat für die Unterkunft der Zwischendeckreisenden Sorge getragen.

* **Newyork,** 18. April. Ein Ausschuß der Überlebenden hat einen Bericht ausgegeben, um sensationellen und übertriebenen Meldungen vorzubeugen. Der Bericht besagt: Sonntag 11,40 Uhr nachts, in einer kalten sternhellen Nacht bei ruhiger See stieß die Titanic gegen einen Eisberg, der von den Auslugern zu spät entdeckt worden war. Nach der Feststellung der Beschädigung wurde der Befehl gegeben, die Rettungsgürtel anzulegen u. die Boote niederzulassen. Das Schiff sank ungefähr um 2,20 Uhr. Die üblichen drahtlosen Hilferufe und Raketensignale wurden abgegeben. Die Carpathia erhielt den Notruf um Mitternacht. Sie traf um vier Uhr morgens an der Unfallstelle ein. Die Besatzung der Carpathia traf die ganze Nacht Vorbereitungen. Die Überlebenden wurden mit der rührendsten Fürsorge und Freundlichkeit aufgenommen. Die Zahl der Fahrgäste der Titanic betrug 330 der ersten, 320 der zweiten Klasse und 750 im Zwischendeck, die Mannschaft zählte 940 Mann. Gerettet wurden von der Carpathia 210 Fahrgäste erster, 125 zweiter Klasse, 200 Zwischendecker, 39 Matrosen, 96 Aufwärter, 71 Heizer und vier Offiziere. Die Zahl der Geretteten entspricht vier Fünfteln des Fassungsvermögens der Rettungsboote. Der Bericht betont die ungenügende Zahl der Rettungsboote, den Mangel an ausgebildeten Seeleuten zur Bemannung der Boote und die ungenügende Zahl der Offiziere.

* **Newyork,** 19. April. Die Überlebenden geben tragische Schilderungen des ungeheuren Unglücks. Die meisten stimmen in folgendem überein: Als die Titanic aufstieß, war nur ein leichtes Erzittern wahrzunehmen. Das Stoppen der Maschine fiel auf. Die ersten Reisenden, die auf Deck erschienen, hatten sich ruhig angezogen, einige hoben die Eisstücke auf, um sie als Andenken mitzunehmen, viele scherzten. Darauf folgte der Befehl, alle sollten Rettungsgürtel anlegen, die Männer zurücktreten und die Frauen und Kinder die Rettungsboote besteigen. Nur wenn eine Frau ohne ihren Mann nicht einsteigen wollte, entstand Unruhe. Es spielten sich rührende Abschiedsszenen ab. Die Männer sahen vom Oberdeck stillschweigend zu. Das Niederlassen der Boote galt nur als eine Vorsichtsmaßregel; die meisten glaubten nicht an eine Gefahr. Herr Astor half seiner Frau liebevoll ins Boot und fragte, ob er miteinsteigen dürfte; als der Offizier das verweigerte, trat er zurück und zündete sich ruhig eine Zigarette an. Weithin ertönte das einförmige Knirschen der Bootseile. Nur wenige erzählen von Wirrwerr. Die ersten fünf Boote waren nur halb gefüllt. Wenn keine Frauen sich mehr für ein Boot meldeten, sprangen die Männer ein. Die Boote fuhren davon, wie die Radien eines Kreises, in dessen Mittelpunkt die Titanic war. Bruce Ismay stieg in das letzte Boot, als sich keine Frauen mehr meldeten. Der Großkaufmann Isidor Strauß ging Arm in Arm mit seiner Gemahlin unter. Das Schiff lief auf den unterseeischen Teil des Eisbergs auf, der ganze Kiel wurde aufgerissen, das Wasser strömte in den Maschinenraum ein und es erfolgten zwei Explosionen. Die Geretteten in den Booten sahen die Titanic immer mehr sinken. Kurz vor dem Untergang entstand eine große Aufregung unter den Zurückgebliebenen, die nun gewahr wurden, daß keine Rettungsboote für die Zurückgebliebenen vorhanden waren. Plötzlich bäumte sich das Heck gewaltig auf und das Schiff versank dann langsam. Bis zum letzten Augenblick ertönten die flotten Weisen der Schiffskapelle, die sich mit den herzzerreißenden Hilferufen zahlreicher Leute, die ins Wasser gesprungen waren, vermengten. Die einstimmige Ansicht ist, falls mehr Boote vorhanden gewesen wären, alle gerettet worden.

* **Newyork,** 18. April. Cruce Ismay sagte bei seiner Ankunft, die White Star Linie habe jeder Vorschrift des Handelsamts Genüge getan. Er heiße eine gründliche Untersuchung darüber willkommen, ob an Bord der Titanic genug Rettungsboote gewesen seien, alle Fahrgäste aufzunehmen. Er brauche keine Aussage zu scheuen. Der ganze Bauch des Dampfers sei aufgeschlitzt worden, wo die Eisberge ihn trafen. Es habe keine Explosion stattgefunden. Daß die Schotten das Schiff nicht retteten, liege darin, daß alle Platten an der Sternseite gelöst waren und alle anderen Räume auf dieser Seite unter Wasser standen.

* **Newyork,** 19. April. Überlebende der Titanic erklärten, Kapitän Smith habe sich auf der Kommandobrücke erschossen. Der Chefingenieur beging gleichfalls Selbstmord. Drei Italiener seien im Kampf um die Rettungsboote erschossen worden. Kapitän Smith machte vorher zwei Selbstmordversuche; die Offiziere entrissen ihm den Revolver und schleppten ihn hinunter. Smith entkam jedoch und schoß sich in den Mund.

* **Newyork,** 19. April. Ein Fahrgast der Carpathia erzählte, man habe von der Carpathia 16 Rettungsboote der Titanic gesichtet. Die Überführung der Geretteten auf die Carpathia bot einen mitleiderregenden Anblick. Den Erwachsenen wurden Taue um den Leib geschlungen. Kinder und Säuglinge wurden in Säcken an Deck gezogen. Einige Boote waren nicht halb voll, andere überfüllt. Einige der Insassen trugen Gesellschaftstoilette, andere Nachtgewänder und Decken. Sobald die Geretteten an Bord der Carpathia waren, eilten sie in den Salon, um ein warmes Frühstück einzunehmen, da sie vier oder fünf Stunden bei schneidendem Wind in den Booten zugebracht hatten. Sie klagten nicht, sie schienen von dem Erlebten wie betäubt. Nach dem Frühstück wurde ein Gottesdienst abgehalten.

Die geretteten Deutschen.

* **Newyork,** 18. April. Die jetzt vorliegende Meldung der Liste der Geretteten weist folgende deutschklingende Namen auf: Minette Albert. Karl Baratt, Henry Blank, Robert und Daniel Dick, Frau Drachenstedt, Karoline Endres, Antonie Fliegenheim, zwei Ehepaare Frauenthal, Margarete Fröhlicher, Frau Goldenberg, Ella Goldenberg, Frau und Fräulin Hippach Horner, Herr und Frau Harder. M. Haussig, Edith Rosenbau, Frau Rheims, Emma Segerer, Frau Schabert, A. Simonius, A. Salomon, Herr Stengel, Ruth Taussig, Ella Thor, Henry Whooner, Käthe Buß, Frau Becker und drei Kinder. Else und Ada Doling, Maria Davidsohn, Herr und Frau Hocking, Amelie Hocking, Berta Lehmann, Frau Lauch, Elisabeth Mellinger, ein Kind Mellinger, Paula Mangi, R. J. Mellor, Frau D. Rarer, Alice Philips, Rosa Pinsky, Erilie Rumeg, Emilie Richards und drei Kinder, Emil Richards, Frau Weiß, Frau West, Konstanze West und Barbara West.

* **London,** 18. April. Unter der Mannschaft der Titanic befanden sich 6 Deutsche, der Heizer Laipe, oder Lappe, und die Aufwärter Theisinger, Pfropper, Heinen, Müller und Tietz.

Beileidskundgebungen.

* **London,** 18. April. Der deutsche Geschäftsträger ist heute nachmittag im Auswärtigen Amt vorgefahren und hat der britischen Regierung die Beileidskundgebunge des Deutschen Kaisers aus Anlaß der Katastrophe der Titanic überbracht. Darauf begab er sich in das Bureau der White Star Line, der er die Teilnahme der deutschen Kaiserin aussprach. Auch der Konprinz sandte ein Beileidstelegramm.

* **Rom,** 18. April. Der Papst drückte dem Präsidenten Taft sein Beileid aus und sprach dabei die Vermutung aus, daß Oberst Budde, der seinerzeit von dem Präsidenten Taft mit einem Schreiben nach Rom gesandt wurde und mit einem eigenhändigen Schreiben des Papstes wieder unterwegs war ebenfalls verunglückt sei. Präsident Taft dankte für die Sympathiebezeigung und fügte bei, Oberst Budde sei leider bei der Katastrophe ertrunken.

* * *

Die Gefahren der Eisberge.

Die Schiffahrtslinien von Europa nach Amerika durch den nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans sind immer mehr oder weniger von Eis bedroht. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß der Ozean dort nach Norden offen ist und nur eine einzige Landgruppe — Grönland — enthält. Aus dem Innern des total vereisten Grönlands dringen die Eismassen viele hundert Meter breit und hoch in ununterbrochenem Strome als Gletscher der Küste zu. Sobald die Eismasse ein gewisses Stück über den steilen Uferrand hinausgelangt ist, bricht sie infolge des eigenen Gewichtes ab und stürzte in das Meer. Man sagt dann, „der Gletscher kalbt". Die abgebrochenen Eismassen sind nun, wie dem „Tag" geschrieben wird, zu Eisbergen geworden; sie sind häufig mehrere hundert Meter lang, breit und hoch. Da das Eis nur ein Neuntel leichter als Wasser ist, so ragen diese schwimmenden Eisberge nur mit dem neunten Teil ihrer Masse aus dem Wasser heraus. Wenn ein Eisberg also 100 Meter hoch ist, kann man annehmen, daß er sich etwa 8—900 Meter unter das Wasser erstreckt. Durch die Meeresströmungen werden diese strömenden Eisberge nun nach dem Süden vertrieben und beginnen dabei langsam abzuschmelzen. Es ist begreiflich, daß bei der Schmelze derartiger gewaltiger Eismassen eine beträchtliche Temperaturerniederung stattfindet. Solche Eisberge zeigen sich daher im allgemeinen durch Nebelbildung und durch eine starke Erniedrigung der Luft- und Wassertemperatur an. Man hat daher als besten Schutz gegen Eisbergkollisionen eine fortwährende sorgfältige Beobachtung des Thermometers im Wasser und in der Luft vorgeschlagen. Nun kommt aber als besonders gefürchteter Umstand hinzu, daß über den sogenannten Neufundlandbänken im Atlantischen Ozean infolge der Mischung kalter und warmer Meeresströmungen beinahe das ganze Jahr hindurch Nebel herrscht. Die Kollision mit einem Eisberg ist nun selbstverständlich schon an sich recht gefährlich. Dazu kommt noch weiter, daß die meisten Eisberge infolge des fortwährenden Abschmelzens starke Schwerpunktsveränderungen erfahren und geneigt sind, beim leichtesten Anstoß zu kippen und umzuschlagen. Ein Schiff, das gegen solchen Eisberg rennt, hat daher nicht nur die Aussicht, sich durch den Zusammenprall ein gehöriges Leck zu holen, sondern es besteht weiter auch noch die Gefahr, daß der Berg sofort über dem Schiff umschlägt und es vollkommen zerschmettert. Im allgemeinen pflegen die Schiffe der Eisbergsgefahr nach Möglichkeit aus dem Wege zu gehen. Es werden daher im Winter, wenn die Eisberge bis zum 36. Grad herunterkommen können, südliche Fahrlinien gewählt, und nur im Sommer wird die kürzere nördliche Route gewählt Es wird vielfach die Vermutung ausgesprochen, daß die „Titanic" jetzt bereits um Zeit zu gewinnen, die Sommerroute genommen hat.

* * *

— **Ein seltsames Zusammentreffen.** Wie die Einbildungskraft geschichtliche Vorkommnisse voraussagt, zeigt sich in merkwürdiger Weise bei dem Unglück der Titanic. In zahlreichen Einzelheiten ist dieses Unglück in einer kleinen Geschichte von Morgan Robertson enthalten, die den Titel Futility hat und in den Vereinigten Staaten vor ungefähr 14 Jahren veröffentlicht wurde. In dieser Novelle wird ein Riesendampfer Titan als das größte schwimmende Schiff und das größte Meisterwerk der Menschheit geschildert. An seinem Bau und seiner Ausführung hat jede Wissenschaft und jede Kunst geholfen. Man hielt das Ungetüm für unversinkbar und unzerstörbar. Es könne 2000 Passagiere unterbringen und beginne seine Ausreise über den Atlantischen Ozean im Monat April. Der Titan war mit voller Geschwindigkeit unterwegs, als er plötzlich am Bug von einem Rieseneisberg getroffen wurde. Zu beiden Seiten des Schiffes sah man plötzlich riesige Eisfelder. Der Eisberg riß ein Riesenloch in den Titan und das Schiff ging mit Mann und Maus unter. (Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß der Diebstahl der Mona Lisa vor Jahren mit seinen Einzelheiten in einer zu Kopenhagen erschienenen Novelle voraus geschildert worden ist.)

Theater-Spielplan

Essener Stadttheater.

21. Sonntag. Nachmittags 3,30 Uhr. Kasernenluft. Abends 7,30 Uhr. Martha.
22. Montag. Abends 7,30 Uhr. Der Biberpelz.
23. Dienstag. Abends 7,30 Uhr. Der fliegende Holländer.
24. Mittwoch. Abends 7,30 Uhr. Alt-Heidelberg.
25. Donnerstag. Abends 7,30 Uhr. Der fidele Bauer.
26. Freitag. Abends 7,30 Uhr. Die weiße Dame.
27. Samstag. Abends 7,30 Uhr. Madame Sans-Gene.
28. Sonntag. Nachmittags 3,30 Uhr. Alt-Heidelberg. Abends 7,30 Uhr. Undine.
29. Montag. Abends 7,30 Uhr. Der polnische Jude.
30. Dienstag. Abends 7,30 Uhr. Mignon.

Düsseldorfer Stattheater.

21. Sonntag. Abends 7 Uhr. Der Rosenkavalier.
22. Abends 7,30 Uhr. Der Fünfuhrtee.
23. Dienstag. Abends 7,30 Uhr. Tosca.
24. Mittwoch. Abends 7,30 Uhr. Der Fünfuhrtee.
25. Donnerstag. Abends 7,30 Uhr. Der Zorn des Achilles.
26. Freitag. Abends 7,30 Uhr. Stella maris.
27. Samstag. Abends 7,30 Uhr. Der Zorn des Achilles.
28. Sonntag. Abends 7 Uhr. Cavalleria Rusticana Der Bajazzo.

Ein Gegensatz

besteht zweifellos zwischen unserem Blatte mit seinem reichhaltigen Inhalt und anderen Zeitungen.

Ein Abonnement auf unser Blatt, das monatlich 50 Pfg. kostet, wird Sie bald überzeugen.

Hinter großen Schrittmacher-Motoren

von je 24 Pferdestärken

wird am **nächsten Sonntag, 21. April, nachm. ¼4 Uhr** auf **Heidefeld** das

Dauerrennen von 75 Klm. gefahren.

Nur bekannte Fahrer, die schon viele Erfolge hatten, werden daran teilnehmen.
Während des Rennens: **Konzert einer 10 Mann starken Musik-Kapelle.**
Die Restauration ist Herrn Franz Döring übertragen.
Fahrgelegenheit ¼ vor 3 Uhr mit der Kleinbahn, die sich auf einen großen Personenverkehr eingerichtet hat.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf: 45, 90 und 1,60 Mark. An der Kasse: 55 Pfg., 1,00 Mark und 1,75 Mark.

Teilnehmer:

Alfred Wissmann, Dortmund, Meisterschaftsfahrer von Westfalen.
Schrittmacher Paul Lange, Berlin.
H. Hollaar, Amsterdam, Holländischer Rekordhalter.
Schrittmacher Heinr. Wronker, Köln.
Hermann Köte, Berlin, Treptower Rekordinhaber.
Schrittmacher Albert Heymann, Köln.
Paul Thiele, Erfurt, Meisterschaftsfahrer von der Lausitz.
Schrittmacher P. Templien, Düsseldorf.

Achtung!

Die verehrten Sportfreunde seien auf den Unterschied aufmerksam gemacht, welcher besteht zwischen einem Straßenrennen, woran nur lokale Fahrer beteiligt sind, und wobei die Beobachter nur mit Zwischenräumen von einzelnen Minuten die Fahrer am Ziel eintreffen sehen und zwischen einem Dauerrennen, wie solches nächsten Sonntag auf Heidefeld gefahren wird, wobei das Publikum die Fahrer während des ganzen Rennens in ihren aufregenden Kämpfen beobachten kann.

Organisation der Katholiken Deutschlands zur Verteidigung der christlichen Schule und Erziehung.

Zur Bildung einer Ortsgruppe soll am

Dienstag abend 8½ Uhr

im **Gesellenhause** eine

VERSAMMLUNG

sein, wozu alle Katholiken, besonders die katholischen Lehrer und Lehrerinnen der höheren Schulen und der Volksschulen, sowie alle katholischen Eltern, Männer und Frauen, freundlichst und dringend eingeladen werden.

Bocholt, 20. April 1912.

Die Pfarrer:

Richter, Rohlmann, Jürgens.

Schmückt Fenster und Balkone mit Blumen!

Wir regen hiermit auch in diesem Jahre wieder zu einer möglichst großen Beteiligung an einem Wettbewerb an.

Anmeldungen hierzu bitten wir bis spätestens

: : : 10. Mai : : :

an uns gelangen zu lassen. Zur Anmeldung genügt eine Postkarte: „An den Verein für Heimatpflege zu Bocholt." Ich melde an . . . Fenster . . . Balkone, Name, Straße, Hausnummer, Etage.

Die Anpflanzungen müssen bis zum 31. Mai erledigt sein.

Rat erteilen außer dem Vereinsvorstande die in der Kommission tätigen Gärtner:

Herren **B. Beeking, B. Kosthorst, Heinr. Küper, Anton Remmen, Joh. Thür, Aloys Vallée, Anton Vallée.**

Verein für Heimatpflege zu Bocholt.

Bekanntmachung.

Am **26. ds. Mts.** werden auf dem Güterboden des hiesigen Zollamtes zirka 90 kg gebrannter Kaffee an den Meistbietenden gegen bar verkauft.

Königliche Zollkasse.



Bocholter Fußballklub 1900.

Unsere Mitglieder werden gebeten, sich ren Familienangehörigen recht zahlreich an dem morg tagabend) im Saale „**Zum großen Kurfürst** findende

Vortragsabend

des hiesigen Ausschusses für Jugendpflege zu beteiligen.

Der Vorstand

Süssbier! Süssbier!

aus der Brauerei

Heinrich Hagedorn, Rhede.

Sehr nahrhaft und wohlschmeckend!

Sehr bekömmlich!

Aerztlich empfohlen!

Fast alkoholfrei!

Bester Ersatz für alkoholfreie Getränke.

Besonders geeignet für Kranke, Frauen und Kinder!

Vertreter: H. Molerius, B. Ruenhorst, B. Böing, W. Grotstabel.

Strahlende Schönheit

blendendweissen, rosigen Teint, glatte, reine, zarte, gesunde Haut bewirkt

Lilienmilchseife „Südstern"

anerk. feinst. Parfüm. Pr. Stck. 50 Pf. in der **St. Georglus-, Löwen- und Marien-Apotheke.**



Geldschrank

mit Pultaufsatz zu verkaufen. Wo zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein Stamm

Zwerghühner

rebh.-farb. Bantams, 1 Hahn, 2 Hennen, billig abzugeben.

Nordstr. 13

Mehrere tausend Pfund

Rüben u. Stroh

sind zu haben bei

Wwe. Joh. Schmitz, Hochfeld 118/1

Alle Würmer

beseitigt man ohne Kurkur durch best. bew. Mittel für Kinder und Erwachsene (unschädlich). Preis pr. Dose 60 Pf und 1.00 M. Porto extra.

Reformhaus Solingen.

Niederl. Bocholt, Weberstr. 429

Gebrauchtes Fahrrad

und ein zweiteiliger, fast neuer **sechsflammiger**

Petroleumkocher

billig zu verkaufen.

Karolingerstr. 339

---

4 junge, mittelschwere

Kettenhunde

hat abzugeben

Bernh. Kellen-Schmitz, Mussum

Ein gut erhaltenes

Bett,

sowie ein

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Papier-Servietten

in wunderhübschen Sortiments neueingetroffen bei

J. & A. Temming,

Nordstrasse 27.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Steckenpf.-Lilienmilch-Seife.** a St. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote u. rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich Tube 50 Pf bei **Gebr. Höpfner, Aug. Scheer, Herm. Wieters, Wilh. Wink, Blois Bisser**

Regenschirme

für Damen, Herren u. Kinder zum Aussuchen

pr. Stück M. 1,60.

Reparaturen schnell u. billig.

B. Benkemann,

Nordstrasse 18.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Neuheiten in

Sommerkleiderstoffen:

Voile, Seidenvoile, Waschvoile,
Marquiset, Eolienne, Allpacca.

Vornehme Bordürenstoffe:

Wollvoilbordüren, Waschvoilbordüren,
Mousselinbordüren.

Schwarze, weisse, crême Tüll und Spachtel
Entre-deux Spitzen und Spitzenstoffe.

Moderne schwarze u. farbige Seidenstoffe

in grossen Sortimenten.

Fernruf 69 — **Hermann Pottmeyer,** — Fernruf 69

Markt.

Museum.

Geöffnet: **Sonn- und Feiertags 10—1 und 2—½5 Uhr, Donnerstags 2—½5 Uhr.**

Gemälde

von

Jos. Hansen, Düsseldorf,
Mathilde Hendrix, Bocholt,
Jos. Lindemann, Köln,
Ernst Paul, Düsseldorf.

Jahreskarten für 1912

auch für **Nichtmitglieder** des Vereins für Heimatpflege, die zum **freien Eintritt** zu den bekannt gegebenen Besuchszeiten berechtigen

Einzelkarte M 2,—,
Familienkarte M. 3.—.

Eine Liste zum Einzeichnen liegt im Museum auf.

Es gibt keinen besseren Hausbackofen als

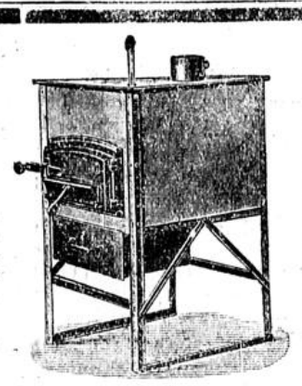
Elsinghorst

„PERFEKT"

Garantie für tadelloses Backen bei sparsamstem Gebrauch von Brennmaterial und größter Dauerhaftigkeit

Billigste Preise.

Lieferung auf Probe.



J. B. Elsinghorst, Ofen- und Herdfabrik.



Bewährtes Fabrikat

Premier-Fahrräder

an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen!

Vertreter:

Hermann Sack,

Dingden i. Westf.

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Das Klavierspiel erlernt sofort,

wer sich der glänzend bewährten „Tastenschrift" bedient. Jeder kann damit in kürzester Zeit flott und tehlerfrei Klavier spielen. **Der Musikverlag Euphonie Friedenau 113** bei Berlin sendet gegen 40 Pfg. in Briefmarken jedem Interessenten mehrere Probestücke.

Westfälischer Hof

Sonntag, den 21. April, nachmittags von 4 Uhr ab:

Großes Konzert.

Matinee von 11—1 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Jos. Königs.

Hotel Gerbaulet.

Heute, Samstag und morgen, Sonntag:

Große Konzerte

der italienischen Künstler-Kapelle J. Boni.

Sonntag morgen Frühschoppen-Konzert.

Mousselin- und Wasch-

Damenblusen

Aparte Neuheiten. gediegene Auswahl

J. & F. Bie g as.



Wollen Sie sich verloben??

Haben Sie schon Trauringe?

Massiv goldene

Trauringe

in jeder Preislage, moderne Fassons, empfiehlt in grösster Auswahl

A. Bauhuis, Bocholt.

Tanz- und Anstandsunterricht, Hotel Steiner.

Meine Lektionen beginnen

Montag, 22 d. Mts nachm. von 6—7½ Uhr für Schüler und Schülerinnen, von 8½—10 Uhr für Erwachsene.

Weitere Anmeldungen erbeten.

Osterwind, Tanzlehrer.

Photograph. Atelier Bigge

Nordstraße 8. Bocholt Fernruf 274.

Porträts · Familiengruppen · Vergrößerungen.

Erstes und ältestes Geschäft am Platze.



Herren-Anzüge

aus modernen Stoffen, beliebte zweireihige Formen

26^{00}, 28^{00}, 32^{00}, 36^{00}, 39^{00},
44^{00}, 48^{00} 55^{00}.

Jünglings-Anzüge

in neuesten Farben und Formen

18^{00}, 21^{00}, 24^{00}, 28^{00}, 32^{00},
36^{00}, $45,^{00}$ 49^{00}.

Hosen

in allen Weiten und Längen in gewaltiger Auswahl

2^{50}, 3^{00}, 3^{50}, 4^{00}, 5^{00}, 6^{00},
7^{00} **bis** 20^{00} **Mk.**

Hermann Pottmeyer, Bocholt.

Spezial-Abteilung für bessere Herren- und Knaben-Kleidung.

Nordstr. 24. **M. & J. Bruns.** Nordstr. 24.

Spezialgeschäft für

Wohnungseinrichtungen.

Lieferung kompletter Aussteuern, sowie einzelner Möbel.

Grosses Lager in

Stühlen u. Polsterwaren

Beste Ausführung

Teilzahlung gern gestattet.

Mache hiermit den geehrten Bewohnern von **Biemenhorst und Umgegend** bekannt, daß ich mich mit dem heutigen Tage im elterlichen Hause als

Näherin

niedergelassen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Antonia Welkamp,
Biemenhorst Nr. 20.

Festons

in Madapolam-Batist.

Waschvoile

passend als Besatz für Blusen u. Kleider

empfehlen in größter Auswahl
in jeder Preislage

A. & J. Spier,
Fernruf 180, Königstr. 4.

Empfehle mich zur Ausführung aller vorkommenden

Schwachstrom-Anlagen.

Lager in
elektrischen Glocken, Elementen und Zubehör.
Taschenlampen in großer Auswahl.
Ersatz-Batterien u. Glühbirnen.

F. Döbritz,
Osterstr. 53. Fernruf 173

St. Georgius-

Schützen-Verein.

Dienstag, 23. April 1912, abends 8 Uhr:

Militär-Konzert

(Streichmusik)

ausgeführt von der Kapelle des 48. Feld-Art.-Regts.
Leitung: Obermusikmeister Karl Weyler.

Eintritt: Für Mitglieder frei. Eingeführte Fremde Mark 0,50. Aufnahmefähige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Kinematograph,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Vorführung lebender Bilder in höchster Vollendung.

Jeden Spieltag ein vollständig neues Programm, enthaltend erstklassige Schlager.

Sonntag, 21. April 1912:

Die Vampyrtänzerin.

Großes Drama in 2 Abteilungen.

Dieses Bild, reich an packenden und rührenden Szenen, schildert uns so recht das Elend des Artistenlebens, bis der Tod zwei Artisten auf der Bühne während der Vorstellung ereilt.

2. Die Vampyrtänzerin (II. Teil).
3. Das stumme Klavier (rührendes Drama).
4. Piorette (spannendes Drama).
5. **Die Liebe eines Chinesen zu einem Indianermädchen** (großes Indianerdrama).
6. Das Warmbad (interessant.)
7. Die Feldblume (Humoreske).
8. Ein neuer Weg zur Ehe (humoristisch).
9. **Minas Erbschaft** (hum. Schlager).
10. Die Ehemänner (voll Humor).

Kinder haben keinen Zutritt.

Gute Ventilation.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 80 Pf.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht" für Bocholt und Umgegend e. G. m. b. H.

Einladung

zu der **am Sonntag, 28. April 1912, nachmittags punkt 3 Uhr** im Lokale **„Zum großen Kurfürsten"** (Th. Opperbeck) stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht,
2. Neu- bezw. Wiederwahl von ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern,
3. Statutenänderung,
4. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

der Aufsichtsrat:
J. A.
Johann Hüls, Vorsitzender.

NB. Die **Vertrauensmänner** werden ersucht, sich um **½3 Uhr** im Nebensaale zu einer kurzen Besprechung einzufinden.

Mussumer Spar- und Darlehnskassen-Verein e. G. m. u. H.

Die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

findet statt am **Sonntag, 28. April** im Saale der Wwe. B. Egeling zu Mussum, nachmittags **5** Uhr, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Präsenzliste.
2. Vorlage der Jahres-Rechnung und Bilanz pro 1911 und Antrag auf Entlastung des Vorstandes und des Rendanten.
3. Neu- bezw. Umwahl des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Antrag auf Aufnahme der Gemeinde Werth in den Vereinsbezirk.
5. Mitteilung betreffs der Festfeier.
6. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt vom 13. bis 28. April im Kassenlokale zur Einsicht für die Mitglieder offen.

Der Vorstand.

T. T. V.

Sonntag nachm. 3/4 Uhr:

Uebungsschießen.

Daran anschließend:

Festkommers

mit Damen.

Der Vorstand.



Kneipp-Verein Bocholt.

Sonntag, den 21. April, nachmittags 5½ Uhr
im Vereinslokale
„Zum großen Kurfürsten":

Monats-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

der Vorstand.

Die Bücher sind umzutauschen.

Ortskrankenkasse I.

General-Versammlung

Sonntag, 28. April,
vormittags 11¼ Uhr im Lokale der Wwe. B. Langenhoff.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Kassenangelegenheiten.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse

für die Stadtgemeinde **Bocholt**, die Gemeinden **Werth** und **Dingden**, sowie die Gemeinden der Aemter **Liedern** u. **Rhede**.

Generalversammlung

am **Sonntag, 28. ds. Mts. nachmittags 3½ Uhr** im Kassenlokale Realschulstraße 18.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Rechnung des Vorjahres,
2. Kassenangelegenheiten.

Der Vorstand.

Zahn-Arzt Brüsemann.

Sprechstunden: 9–12, 3–6.

Für Kassenmitglieder auch von 12–1.

Von Mittwoch, 24. April an findet in **Bocholt**, Restauration **Königs**, Nordstr., ein monatlicher

Näh- und Zuschneide-Kursus

statt, in Damenkostümen, Blusen und Röcken. Der Unterricht wird erteilt in Morgen-, Mittag- und Abendkursen. Von 9–12 vorm., 2–5 nachm. 7–10 nachm.

Damen, welche hieran teilnehmen wollen, mögen sich melden in der Restauration **Königs**. Das Lehrgeld beträgt für den Kursus **20 Mk.**

Henderika Smit.



Partie bessere

Möbel

(gebraucht) umzugshalber zu verkaufen.

Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Bergisch Märkische Bank Bocholt

Hauptniederlassung: Elberfeld. Aktienkapital und Reserven: 104 000 000 Mark

FILIALEN: Aachen, Barmen, Bernsdtel-Cues, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Düsseldorf, Hagen, Hamm i. W., Köln, Mülheim am Rhein, M.-Gladbach, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Saarbrücken, Solingen, Trier.

DEPOSITENKASSEN: Cronenberg, Düsseldorf-Werhahn, Goch, Haspe, Hilden, Lippstadt, Moers, Neuß, Opladen, Ronsdorf, Schlebusch, Schwelm, Soest i. W., Wald, Warburg.

Offizielle Annahmestelle des K. K. österr. Postsparkassen-Amtes.

Eröffnung von laufenden Rechnungen. — Gewährung von Krediten, Vorschüssen auf Wertpapiere unter günstigsten Bedingungen.
Vermögensverwaltung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Ausführung von Aufträgen zum An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausschreibung von Kreditbriefen auf alle in- und außereuropäischen Länder.

Annahme von Depositengeldern zu angemessenen Zinssätzen je nach Hinterlegungsdauer.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortseingesessenen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Licht-Spiel-Theater

Ravardistr. 41 Bocholt Ravardistr. 41.

Riesen-Programm.

Samstag, 20. und Sonntag, 21. April 1912

An beiden Tagen nachmittags 3 Uhr Anfang.

Marineleutnant v. Brinken und das gestohlene Schlachtschiff.

Ein Welt-Drama in 2 Akten welches dem Publikum selten geboten wird.

Marineleutnant v. Brinken erhielt eines Tages eine Einladung zu einem Diner zu Ehren seines Kapitäns. Von dieser Festlichkeit nahmen auch die Zeitungen Notiz und dieses gelangte auch zur Kenntnis einiger Spione, welche das Schiff für ihre Regierung in Besitz nehmen wollten. Als v. Brinken abends mit dem Kapitän zum Hafen fahren wollte, wurden sie auf einer einsamen Strecke von den Spionen angefallen und in eine Höhle gebracht. Hier verkleideten sich zwei der Betrüger genau wie die Gefangenen. v. Brinken wird von seinem Kapitän getrennt an die Felswand gefesselt, vor ihm ein Pulverfaß, darauf eine brennende Kerze. Er versucht die Fesseln zu entfernen. Die Kerze wird immer kleiner, jeden Augenblick muß das Pulverfaß explodieren . . . .

1000 Dollar Belohnung

Szenen aus Wild-West.

Die Luft war erfüllt von den Rufen der Cowboys. Abseits von ihnen stand Jon der stets Mißtrauen hegte, da er im Spiel viel verlor. Als der Abend hereinbrach stahl er sich von Scherifs einen Coppel Pferde um sie zu verkaufen. Die Gerichtsbehörde setzt eine Belohnung von 1000 Dollar aus, für den, der John tot oder lebendig der Gerechtigkeit überliefert.

Die Medusen des Mittelmeeres.

Hochinteressant.

Schlager. **Ein Freundschaftsdienst.** **Schlager.**

Ein sehr schüchterner junger Mann liebt ein hübsches junges Mädchen, wagt aber nicht, ihr seine Liebe zu gestehen. Der Freund des Schüchternen soll für ihm seine Liebe darstellen, und anstatt für seinen Freund zu sprechen, spricht er sich für selber

Drama. **Die edle Häuptlingstochter.** **2 Akten.**

Hauptpersonen: Oberst Robert Stone, seine Tochter, Hauptmann Lorrin, Ein Späher, Der Häuptling, seine Tochter.
Oberst Robert Stone auf der Feste Bent erhält von seinem General die Nachricht daß ein wilder Indianerstamm auf dem Wege ist um einen Angriff zu verüben. Er warnt seine Tochter sich nicht weit zu entfernen. Sie hat die Mahnung des Vaters bald vergessen und verfällt ihrem Schicksal . . . .

Die Wundermumie.

Der berühmte Professor Darney, das größte Genie der Gegenwart, bedeckt sich mit einem neuen Ruhm, indem er einen Lebenstrank herstellt, der die Toten wieder auferweckt.

Reliance. Sein Sohn.

Tragisches Lebensbild.

In einem einfachen Häuschen wohnt Brown. Die Frau ist einer tückischen Krankheit erlegen. Ihr kleiner Sohn wird von einem Dr. Allen als sein eigen angenommen. Später schreibt Dr. Allen einen Brief an Brown, daß sein Sohn ein berühmter Arzt geworden, und bittet, nicht in sein Leben einzutreten, um seiner Karriere zu schaden.

Tontolini als Minister.

Besonders amüsant.

Pathé-Journal.

Neuigkeiten aus aller Welt.

Hierzu gelangt vorzügliche Musikbegleitung. Aenderungen wegen polizeilicher Zensur vorbehalten.

Preise der Plätze: I. Platz 50, II Platz 40, III. Platz 30 Pf.

Eigene elektrische Lichtanlage. Gute Ventilation.

Der Radfahrer-Verein „Westfalia" Bocholt

veranstaltet am Sonntag, 21. April 1912 eine

Zuverlässigkeitsfahrt

auf der Strecke Bocholt-Dorsten und zurück (100 km)

betitelt: „Die Silberne Armbinde von Bocholt".

Die 6 besten Fahrer erhalten wertvolle Geschenke.

Einzelstart mit einer Minute Abstand. Startgeld 3 Mark.

Meldeschluß Samstag, 20. April, abends 10 Uhr, beim Wirt Joh. Telaake, Dingdener Chaussee.

Spätere Anmeldungen 1 Mark mehr bis 21. April, mittags 12 Uhr, ebendaselbst.

Uhr Abfahrt. **Ankunft voraussichtlich 4½ Uhr**

Die Geschenke sind beim Wirt Joh. Telaake, Dingdener Chausse ausgestellt

Daselbst ist auch Start und Ziel.

Tanzunterricht

im Hotel Steiner in Bocholt.

Mein diesjähriger

Tanzlehrkursus

beginnt nicht am Donnerstag, 18. April, **sondern am Donnerstag, 25. April**, nachmittags von 5–7, abends von 8–10 Uhr.

Gefl. weitere Einzeichnungen daselbst.

Hochachtungsvoll

J. Fischbach,

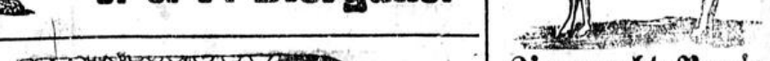
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.



Erstlingsausstattungen

findet man in großer Auswahl und sehr preiswert bei

J. & F. Biergans.



Frechdraht, Stacheldraht, beck. Hühnergeflecht und starkes 4eck. Maschengeflecht in allen Breiten u. Stärken, **Klammern, Drahtspanner,**

Schüppen, Schaufeln, Düngergabeln, Harken, sämtliche Sorten Stiele, Heckenscheren, Rebenscheren Baumsägen und sämtliche Frühjahrsartikel

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

G. Elsinghorst, Ravardistr.

Kath. Arbeiter-Ver[ein]
St. Paulus.
Sonntag, 21. Apr[il]
11½ Uhr: **Empfang**
5½ Uhr: **Unterrichts kursus.**
Die Zeitschriften, die [noch] Mal nicht eingetauscht [sind] müssen mitgebracht werden.
6½ Uhr:
Monatsversammlung.
Vortrag des Herrn Kap[lan] Bergmannshoff.
Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand

Arbeiter-Verein
St. Paulus.
Sport-Abteilung
Morgen, Sonntag 11 Uhr
Wichtige Versammlung.
Der Vorstand



Ziegenzucht-Verein Bocholt.
Sonntag, den 21. Apr[il] nachm. 5 Uhr,
General-Versammlung
im Saale des Herrn Karl [Wi]
Tages-Ordnung:
Jahresbericht,
Kassenbericht,
Vorstandswahl,
Bockstation,
Verschiedenes.
Zu dieser Versammlung [lade] die Frauen freundl[ich] geladen.
Der Vorstand

Nasendouchen
empfiehlt Heinrich Roll, Nordstr. 4 (Wiehstr.). Telephon [...]

Kinderhütchen und -Häubchen
wegen Aufgabe des Artikels
weit unter Preis.
A. & J. Spier, Königstr. 4.

Fahrräder

erstklassige, deutsche Fabrikate, in reicher Auswahl zu äußerst billigen Preisen mit langjähriger Garantie.

F. Döbritz, Osterstr. 53.
Fernruf 172.

Auch bei mir nicht gekaufte Fahrräder werden prompt und billigst repariert.



Unerreicht in Preis und Qualität sind

Schillings-Stahlräder.

Alleiniger Vertreter:

Josef Schmeinck,
Fahrradhandlung,
Westend 656, Westend 656.

Auch bei mir nicht gekaufte Fahrräder werden prompt und billigst repariert.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 21. April.
(Fest des hl. Ludgerus.)

St. Georg.

7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht zum hl. Ludgerus.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

In den **Bauerschaften** ist Christenlehre.

Am Samstag nachmittag und am Sonntag morgen wird ein **Pater im Beichtstuhl** aushelfen, desgleichen an den **beiden folgenden Samstagen und Sonntagen.**

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht zum hl. Ludgerus
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht zum hl Ludgrus.
In den Bauerschaften ist Christenlehre.

St. Klara

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasium.)

½8 Uhr gemeinschaftl. hl. Osterkommunion.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)

½9 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag (Fest des hl. Markus) 8 Uhr Bittprozession, darnach Hochamt.
Donnerstag, Freitag und **Samstag**, abends ½8 Uhr, **Andacht zum hl. Joseph**

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Evang. Gemeinde Bocholt.

Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag abend 9 Uhr: Kirchenchor.
Mittwoch nachm. 5 Uhr: Missionsverein.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, 21. April.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl Messe Kommunion der 13jähr. Kinder und des Gesellenvereins.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Andacht.

Ein Franziskanerpater kommt zur Aushülfe.

Bekanntmachung.

Als gefunden angemeldet ist hier ein 4räderiger Federwagen mit einem kastenartigen Aufbau. Der Eigentümer wird aufgefordert, seine Rechte binnen sechs Wochen bei der Polizeibehörde anzumelden, widrigenfalls der Wagen versteigert wird

Bocholt, 16. April 1912

Der Bürgermeister.

Arbeitsnachweis

der

Stadt Bocholt.

Es werden gesucht:

9 Weber.

Es suchen Stelle:

1 Fabrikschreiner.

In Bocholt

findet

am Mittwoch, den 24. d. M.

Viehmarkt

statt.

2000 Mk.

von einem pünktlichen Zinszahler auf ländliche Besitzung gesucht.

Offerten unter **B. N.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine Partie schöne

Runkelrüben

abzugeben, dieselben werden fuhrenweise bei **W. Busch, Kreuzstraße** geliefert. Gegen Kassa **1,40 a 100 Pfd.** Bestellungen nimmt Herr A. Busch entgegen.

Kley, Loikum.

Offene Stellen

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen jüngeren

Kontoristen
oder eine Kontoristin.

Verlangt werden neben tadelloser Handschrift Beherrschung der Stenographie u. der Schreibmaschine (Underwood) Angebote mit Angabe des Bildungsganges, des Alters und der Gehaltsansprüche, Aufgabe von Referenzen unter **T. S.** an die Exped. dieses Blattes.

Zum baldigen Eintritt von hiesiger größerer Weberei eine **perfekte**

Kontoristin

gesucht. Ausführliche schriftl. Off. befördert unter **X. Y.** die Exped. d. Bl.

Erfahrenes, nicht zu junges

Mädchen

zu einem kleinen Kinde baldmöglichst gesucht. Hoher Lohn.
Offerten unter **K. S. 61** an die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, nach der Schulzeit zum Ausgehen gesucht.

Louis Vallée,
Nordstr. 6.

Wegen Verheiratung des jetzigen zum 1. Juli oder August ein braves, zuverlässiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht.

Frau Dr. van Laak,
Rheder Str.

Junger

Anstreichergehülfe

sofort gesucht.

Hermann Roese.

Ein Schreiner-

Geselle auf sofort gesucht.

Heinr. Schlüter,
Feldmark 748a.

Hiesige Weberei sucht als

Lehrling

für Kontor und Lager zum baldigen Eintritt einen strebsamen jungen Mann mit guter Schulbildung.
Schriftliche Angebote mit der Aufschrift **„Lehrling"** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Suche für mein Polsterer- und Dekorations-Geschäft für sofort einen

Lehrling.

Heinrich Terstegge,
Osterstraße 62.

Wir suchen

geübte Weber

auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn

Albin Tangerding & Co.

Für breite Stühle finden einige

tüchtige Weber

dauernde und lohnende Beschäftigung.

Kayser, Liehau & Lotze.

Stellengesuche

Für einen ordentlichen Knaben mit Elementarschulbildung wird

eine Lehrlingsstelle

auf dem Kontor einer Fabrik, Handlungsgeschäft oder Agentur gesucht.

Offerten unter **J. O. 34** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Bauernsohn

(kath.), der in sämtlichen landwirtschaftlichen Arbeiten erfahren ist und gut mit Pferden umgehen kann, sucht zu Mai Stellung.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein durchaus zuverlässiger

junger Mann

mit guter Handschrift sucht zum 1. Mai passende Stellung am liebsten im größ. Geschäft, auf Lager od sonst. Vertrauensposten

Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

Eine abgeschlossene

Etage

(Nordstraße 19), ebenfalls ein

Haus

in der **Franzstr.** zu vermieten.

H. Scholten.

Eine bessere

WOHNUNG

an eine kleine Familie auf sofort oder später zu vermieten.

Dingdenerstr. 214a.

Sofort oder später eine schöne

Oberwohnung

in besserem Hause zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Meine

Nebenwohnung

Nobelstr. 33 ist zum 1. Juli oder später zu vermieten.

Ignaz Kock.

Ein Wohnhaus

(7 Räume) neu renoviert, gegenüber dem Klarissenkloster zum 1. Mai oder später zu vermieten.

Näheres bei **Frau Fr. Schauß,** Nobelstraße.

Arbeiter-Oberwohnung

Ziethenstraße 94/42 zu vermieten. Näheres daselbst und **Münsterstraße 14.**

3 Zimmer

im Zentrum der Stadt an ruhige Leute zu vermieten.

Näh. in der Exped. d. Bl.

Freundlich möblierte Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.

Ostwall 15 (Schonberg).

Eine Unterwohnung

zu vermieten.

Daselbst auch ein gebrauchter

Kinderwagen

zu verkaufen

Frau Gerhard Gichtbrock.

Ueppigen Haarwuchs
schafft Edmüller's

Eruka-Franzbranntwein
(Marke Arnidol)

Derselbe zerstört Haarausfall und Schuppenbildung radikal, schnell und sicher! Man verlange Marke „Arnidol" Flaschen a Mk. 1,25 und 2,—. Alleinverkauf in Bocholt

Drogerie Bruns.

Dortmunder Automobil-Führer-Technikum

Dortmund, Andreasstraße 6a, **Fernruf 2984**

Aeltestes bedeutendstes Institut Deutschlands, gewissenhafte Ausbildung von Berufs- u. Herren-Fahrern unter Leitung von Fach-Ingenieuren, Montage- u. Fahrmeistern. **6 eigene Lehrwagen, best eingerichtete Reparatur-Werkstatt.**

Interessenten ist Besichtigung gern gestattet.

Prospekt gratis.

Nur noch

3 Spiegel-Scheiben

2 a 177×277, 1 a 162×202 hat billigst abzugeben

Joh. Meyermann.

Bettwaren, Bettfedern und Daunen,

wollene Schlafdecken, Steppdecken, Daunendecken, moderne Bettspreiten, weiße u. farbige Bettdamaste, Möbelkattune, Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche,

sowohl in einfacher, wie in feinster Ausführung.

Neuheiten in Gardinen und Spannstoffen, Rouleauxstoffen, Spitzen, Entre-deux, genähte Gardinen, Stores, Rouleaux. Tischdecken, Kaffeedecken, Restaurant- und Verandadecken.

Anfertigung kompletter Ausstattungen

in jeder Preislage in kürzester Frist.

Solide Qualitäten. Mäßige Preise.

Fernruf 69. **Hermann Pottmeyer, Markt.** Fernruf 69.

Bekanntmachung.

Die Pferdemusterung im Amtsbezirke **Liedern-Werth** findet in nachstehenden Terminen statt:

1. für **Diemenhorst, Mussum** am 27. 4 cr., vormittags 9.30 Uhr auf der Chaussee nach Dingden,
2. für **Lowick, Liedern, Werth, Herzebocholt** am 29. 4 cr., mittags 11 Uhr an der Schule in Liedern,
3. für **Spork, Budenwick** am 30. 4 cr., vorm. 9.30 Uhr auf der Chaussee bei der Wirtschaft Hüning in Spork,
4. für **Holtwick, Hemden** am gleichen Tage vorm. 10.30 Uhr auf der Chaussee bei der Mühle in Holtwick,
5. für **Stenern, Barlo** am gleichen Tage vorm. 11.15 Uhr auf der Chaussee bei der Schule in Stenern.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu gestellen, mit Ausnahme:

a) der Pferde unter 4 Jahre alt,
b) der Hengste,
c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
d) der Pferde, die auf beiden Augen blind sind,
e) der Pferde, die in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
f) der Pferde, die wegen Erkrankung nicht marschfähig sind, oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
g) der Pferde, die bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
h) der Pferde unter 1,50 m Bandmaß

Pferdebesitzer, die ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder nicht vollzählig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeiführung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Bocholt, den 17. April 1912.

Der Amtmann:
Lainck.

Bekanntmachung.

Obstbaum-Veredelungskurse.

Am 22., 23. und 24. April d. J. finden im Kreise eintägige praktische Obstbaum-Veredelungskurse statt und zwar:

Am 22. April zu Crommert. Sammelplatz am Hause des Landwirts Nölsing gen. Langkamp zu Crommert.

Am 23. April zu Anholt. Sammelplatz im Gasthof Drecker zu Anholt.

Am 24. April zu Spork. Sammelplatz am Hause des Oekonomen Ernsten zu Spork.

Die Unterweisungen beginnen des morgens 9 Uhr. Die Teilnahme ist für alle Teilnehmer vollständig kostenlos, jedoch hat ein jeder Teilnehmer eine Baumsäge und ein Baummesser mitzubringen. Die Unterweisungen sind nur praktisch und es wird dabei eingehend gezeigt werden, wie der Obstbaum umzuveredeln ist.

Da auf vielen Baumhöfen eine Menge minderwertiger Obstbäume stehen, deren Sorten nicht den Bodenverhältnissen entsprechen und auch für den Handel ungeeignet sind, so kann ich jedem Grundbesitzer nur empfehlen, sich praktische Winke anzueignen.

Borken, 10. April 1912.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Graf von Spee.

Billige Tapeten u. Borden in großer Auswahl, reines gekochtes Leinöl, schnell trocknende Fußbodenöle und -Lacke, Pinsel, Weißquäste und Deckenbürsten in allen Größen, Schablonen sowie sämtliche Utensilien für das Anstreichergewerbe

empfiehlt

Tapeten- und Farbwaren-Handlung

Neustr. 16 H. Schmalhausen Neustr. 16.

Tapeten werden gratis geschnitten

Bekanntmachung.

Die Feld- und Forst-Polizei-Verordnung vom 6. 5. 1882 bezw. 24. 6 1885 (A.-Bl. S. 89 bezw 125) **bestimmt in §§ 19 und 20 folgendes:**

§ 19 Nr. 1. In der Zeit vom **1. März bis zum 1. November** ist das Rauchen aus Pfeifen ohne Deckel, sowie das ganze Jahr hindurch das Rauchen von Zigarren im Walde außerhalb der mit Seitengräben versehenen Wege verboten Heide-Grundstücke werden dem Walde gleichgeachtet, ebenso Torfmoore, letztere jedoch mit der Maßgabe, daß in der Zeit vom 1. März bis 1 November jede Art des Rauchens nicht nur auf dem Moore selbst, sondern auch auf dem dasselbe durchschneidenden Wege verboten ist.

Nr. 2. Bei Bränden in Waldungen, auf Torfmooren und Heidegrundstücken hat sich jeder zur Hülfeleistung Aufgeforderte und Verpflichtete mit einem Spaten, einer Axt oder Rodehacke zu versehen, sofern nicht unabweisbare Hinderaisse entgegenstehen. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen ad 1 und 2 werden mit einer Geldstrafe bis zu 10 Mk. oder mit Haftstrafe bedroht, falls nicht die Bestrafung nach § 44 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. 4. 80 eintritt.

§ 20. Der Eigentümer oder Nutznießer von Grundstücken, welcher das Brennen einer Waldfläche oder das Abbrennen von liegenden oder zusammengebrachten Bodendecken, das Sengen von Rotthecken vornehmen, ferner wer eigene Torfmoore, Heidekraut oder Bülten im Freien in Brand setzen will, ist verpflichtet bei der Ortspolizei-Behörde davon zeitig vorher Anzeige zu machen und die Erlaubnis zur Ausführung der beabsichtigten Maßregel nachzusuchen. Die Ortspolizei-Behörden haben die in jedem Falle gebotenen Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Die Unterlassung der vorgängigen Anzeige an die Ortspolizeibehörde, sowie die Nichtbeachtung der von letzteren getroffenen Vorsichtsmaßregeln und die Zuwiderhandlungen gegen die ortspolizeilichen Anordnungen unterliegen, soweit die Bestrafung nach Maßgabe der §§ 32 und 46 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes nicht erfolgt, einer Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder einer entsprechenden Haftstrafe.

Die §§ 32, 44 und 46 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. 4. 80 (G.-S. S. 230) lauten folgendermaßen:

§ 32 Mit Geldstrafe bis zu einhundertundfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer, abgesehen von den Fällen des § 308 des Strafgesetzbuches, eigene Torfmoore, Heidekraut oder Bülten im Freien ohne vorgängige Anzeige bei der Ortspolizei-Behörde oder bei dem Ortsvorstande in Brand setzt, oder die bezüglich dieses Brennens polizeilich angeordneten Vorsichtsmaßregeln außer acht läßt.

§ 44. Mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefahrbringender Weise nähert;
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;
3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in Königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet oder das gestattetermaßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt;
4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuchs, bei Waldbränden von der Polizei-Behörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hülfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

45. Mit Geldstrafe von zehn bis zu einhundertundfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer den über das Brennen einer Waldfläche, das Abbrennen von liegenden oder zusammengebrachten Bodendecken oder das Sengen von Rotthecken erlassenen polizeilichen Anordnungen zuwiderhandelt.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden unnachsichtlich geahndet werden.

Bocholt, den 4. April 1912.

Der Amtmann: Lainck.

3000 neue rote Betten schon verkauft

1½schläfig, von echt rot dicht Daunenköper, je Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen mit 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, zusammen nur Mark 39.—. Dasselbe Gebett mit Daunen-Deckbett nur Mark 85.—. Herrschaftliches Daunenbett nur Mark 40.—. Zweischläfig jedes Gebett Mark 5 mehr. Verpackung frei. Garantie Umtausch. Katalog frei. Viele Dankschreiben. Bestellungen werden am Eingangstage erledigt. Bitter & Co. Bettenfabrik. Jena 50 Unt. Mark.

Ziegenzucht-Verein

Bocholt.

Sonntag, den 21. April nachm. 5 Uhr,

General-Versammlung

im Saale des Herrn Karl [illegible]

Tages-Ordnung:

Jahresbericht,
Kassenbericht,
Vorstandswahl,
Bockstation,
Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung laden die Frauen freundl. geladen.

Der Vorstand.

Rasendünger

empfiehlt **Heinrich Roll,** Nordstr. 4 (Ecke Ostwall). Telephon [illegible]

Kath. Arbeiter-Verein

St. Paulus.

Sonntag, 21. April

1½ Uhr: **Empfang**
5½ Uhr: **Unterredungskursus.**

Die Zeitschriften, die noch Mal nicht eingetauscht müssen mitgebracht werden.

6½ Uhr:

Monatsversammlung.
Vortrag des Herrn Kaplan Bergmannshoff.

Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand**

Arbeiter-Verein

St. Paulus.

Sport-Abteilung

Morgen, Sonntag 11 Uhr

Wichtige Versammlung.

Der Vorstand.



Westfalia

1912 eine Betriebsfahr

[illegible]rück (100 km)

[illegible]ocholt".

[illegible]olle Geschenke

[illegible]tgeld 3 Mark.

Wirt Joh. Telaak[illegible]

[illegible]s 12 Uhr, ebendaselbst

voraussichtlich 4½ Uhr

[illegible]lener Chausse ausgestellt

[illegible]el.

Verreise

vom 1. Mai bis 8. Juni.

Dr. Decking,
Augenarzt,
Stadtlohn.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, ruhiges

Mädchen

gesucht.

Frau Jos. Wiethold jr.,
Bocholt, Schwartzstr. 1.

Zum 1. Mai wird für ein 15jähriges

Mädchen

Stelle auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Reservisten und andere junge Leute, 15 bis 34 Jahre, welche in fürstl., gräfl. u. herrschaftl. Häusern Diener werden wollen, gesucht. Prospekt frei.
Höhere Dienerfachschule,
Köln, Christophstraße 7.

---

2 Schneider-Gesellen und ein Lehrling

gesucht für gute dauernde Beschäftigung.
Maßgeschäft Josef Möllers,
Velen Nr. 95.

Ein

Schreinergeselle

und ein

Lehrling

gesucht.
H. Marks, Südlohn.

WEBER

finden lohnende Beschäftigung.
C. Roesch & Cie.,
mech. Buntweberei,
Mülheim-Ruhr.

Größere

Margarine-Fabrik

sucht zum Besuche der Privatkundschaft einen redegewandten, kautionsfähigen **Mann**, der auch mit Pferden umzugehen versteht, für sofort.
Schriftl. Offerten unt. **H. 11** an die Expedition ds. Bl.

Suche für mich, als

Vorarbeiter und Batteur.

Mischung und Hal,
sowie für meine Töchter, Throstles- und banc-à-broches-Spinnerinnen, sowie auch für meinen Sohn Stellung. Erste Zeugnisse stehen zu Diensten.
Offerten unter **R. 1257** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Sie finden

Käufer Teilhaber

sof. durch mich, da ich lt. notariell. Bekund. ca. 3000 **solv. Reflekt.** f. hies. u. ausw. Geschäfte, Fabrik., Güter, Gasthöfe u. Grundbes. etc., sowie f. Beteilig. jed. Art etc. stets a. d. Hand habe u. neue durch eigene Insert. in üb. 600 Tages- u. Fachzeitgn. in Massen beschaffe. Abschlüsse selbst größt. Aufträge fortl. schon innerhalb weniger Tage. Verl. Sie kostenfr. Besuch
E. Kommen Nachf.
Köln a. Rh., Kreuzgasse 8
(Inh. Conrad Otto). Fernspr. B. 9896.
Auch Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Nürnberg, Stuttgart, Breslau.



Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an,
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 398.

Bad Königsborn

Seebadestationen Unna BH und Unna-Königsborn rechtsrhein.
Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Kohlensaurehaltige Thermalbäder, Sol-, Soldampf- und Mutterlaugenbäder, Licht- und Luftbad, Inhalation. Gradierwerke, Kurpark, Lawn-Tennis-Plätze. Kurorchester, Theater, Réunions.
Mässige Pensions- und Bäderpreise.
Auskunft, Prosp. u. Wohnungsnachweis unentgeltlich durch die
Badeverwaltung Unna-Königsborn in Westfalen.
Vom 15.—21. Mai und vom 1.—30. September gelten um ca. 20 Prozent ermässigte Bäderpreise.

Landwirtschaftlicher Kreis-Verein Borken.

Generalversammlung

für den Gesamt-Kreis-Verein (Abteilung Osten und Westen) **am Dienstag, 23. April dieses Jahres** (Markttag) **mittags 12 Uhr** im Saale des Herrn Orthaus zu Borken.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Erstattung des Jahresberichts für 1911/12.
3. Beratung und Beschlußfassung über ein im Jahre 1913 zu veranstaltetes Tierschaufest für den Gesamt-Kreis-Verein, evtl. Wahl eines Festausschusses und Bewilligung der erforderlichen Mittel.
4. Mitteilung der Satzungen der neu eingerichteten Gesindeprämierung des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins.
5. **Vortrag** des Herrn Winterschuldirektors Miele zu Velen **„über Verbesserung der physikalischen Bodenbeschaffenheit als Mittel, höhere Erträge zu erzielen."**
6. Fragekasten und Stellung von Anträgen gemäß § 10 der Statuten.

Borken, 11. April 1912.

Der Direktor des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins:
Graf von Spee.

Pferde-Versicherung

des Pferdezucht-Vereins des westl. Münsterlandes, Bocholt.

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

findet am **Donnerstag, den 25. April, nachmittags 5 Uhr** in der Restauration Rotenburg statt.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Wahl der Revisoren pro 1912/13.
4. Wahl einiger Bezirksvorstände.
5. Verschiedenes.

Bocholt, den 15. April 1912.

Der Direktor:
Heinr. Vallée.

Pferdezucht-Verein

des westlichen Münsterlandes, Bocholt.

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

findet am **Donnerstag, den 25. April, nachmittags 6 Uhr** in der Restauration Rotenburg statt.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Wahl der Revisoren pro 1912/13.
4. Vorstandswahl.
5. Antrag des Westfäl. Pferdestammbuchs um Beihülfe zu den Angeldprämien.
6. Antrag der Abt. Pferdeversicherung um Bewilligung eines Zuschusses.
7. Rennen betr.
8. Fohlen-Einfuhr.
9. Verschiedenes.

Bocholt, den 15. April 1912.

Der Vorstand.

Gartenbau Aloys Vallée

(Gärtnerei Anton Vallée)

nur Bocholt, Ostwall 780 Fernruf 296.

Grosse Auswahl in
Blühenden- und Blatt-Pflanzen, Palmen' Körbchen, Jardinièren, Vasen usw.
Anfertigung von
Buketts, Sarg- und Trauerkränzen
in moderner Ausführung und jeder Preislage.
Dekoration für jede Gelegenheit.
Sämtliche Gemüse- u. Blumensämereien
in **vorzüglicher** bekannter Qualität.
Landschaftsgärtnerei.
Anlegen u. Unterhalten von Villen u. Hausgärten.
Bepflanzung von **Balkonkästen und Teppichbeeten**
sowie **Massenanzucht dazu benötigter Pflanzen.**
Zur Zeit: **Maikräuter, Kresse, Schnittlauch.**
Um zu räumen: Veilchen voller Knospen und blühend zum Bepflanzen von Beeten und Gräbern äussert billig.
Nur die besten Sorten.

Bei Verstopfung, Hämorrhoiden, zur Blutreinigung
bei Gicht und Fettleibigkeit sind ein hervorragendes 1000fach bewährtes
Hausmittel „Bennopillen"
Schachtel 1 Mark in den Apotheken. Zusammensetzung: Extra. Rhei. Rhamni. pursh., Aloes, Taraxac. aa. 1,0 Pilo. Gentian.

Kreissparkasse zu Borken i.W.

verzinst die Einlagen mit

vier Prozent

bei Jahreskündigung, sonst 3¼ Prozent. Gewünschter Zinssatz ist anzugeben.
Tägliche Verzinsung.
Postscheckkonto: Cöln 13 690. — Bankkonto: Landesbank in Münster.
Nebenstellen: in Anholt beim Wirt **Heinrich Delere, in Bocholt** beim Architekten **Rümping**, Ravardistr., **in Raesfeld** beim Bäcker und Wirt **Anton Höyng, in Reken** b. Bauunternehmer **Heinr. Reinert am Bahnhof, in Rhede** beim Wirt und Kaufmann **Theod. Schülling, in Velen** beim Hotelbesitzer **Herm. Ribbekamp.**

Ibach — Kais. und Königl. Hof-Flügel-Pianino-Fabrikant, gegr. 1794.

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klaviersielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die **mehr als hundertjährige** Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH

RUD. IBACH SOHN, BARMEN
Neuerweg 38-42





Sanitäts-Malz-Bier



aus der
Hirsch-Brauerei
Franz Tangerding
Bocholt-Stenern
Fernruf Nr. 38

ein wirkliches Malzbier

hergestellt aus ff. Malz, Hopfen und ff. Raffinade.

Alkoholarm!
Sehr nahrhaft!
Aerztlich empfohlen!

Zu beziehen in Bocholt durch die Bierhandlungen:
J. Kolks, Nordwall 13, Joh. Gries, Jerichoerstr. 567
J. Renzel, Dinxperloer Chaussee 741.
In Borken:
Johann Berendsen, Kommendestraße 420.
In Isselburg: Gerhard Bollwerk,
In Emmerich: Fritz Jüffing, Hirschbräuverlag, Wollenweberstraße 42.

Makulaturpapier

Geldersch-Westfaalsche Stoomtram-Maatschappij.

ALGEMEENE

VERGADERING

van Aandeelhouders
op Maandag, 6 Mei 1912, vormiddags 10 uur,
in het Hotel WESTERMAN te Lichtenvoorde.

Balans, Winst- en Verliesrekening met justificatoire stukken liggen van af 27 April a.s. ter inzage ten kantore der Maatschappij, gedurende elken werkdag van 9 tot 12 uur voormiddags en van 2 tot 5 uur namiddags.

H.H. Aandeelhouders worden herinnerd aan art. 18 der Statuten, wat betreft het deponeeren der aandeelen. Deze moeten dus voor deze vergadering dus uiterlijk Woensdag, 1 Mei a.s., ten kantore der Maatschappij, of bij een der H.H. Commissarissen gedeponeerd zijn.

:: AGENDA. ::

1. Vaststelling Balans, Winst- en Verliesrekening over het boekjaar 1911.
2. Verkiezing van 6 Commissarissen
   a) wegens periodiek aftreden der Heeren L. A. H. VAN BASTENBATENBURG, W. GESINK, W. G. F. JUT en P. L. M. OORSPRONG.
   b) ter voorziening in de vacature wegens bedanken van den Heer BRAUNSCHWEIG uit Bocholt en overlijden van den Heer G. HESSELINK uit Lichtenvoorde.
3. Benoeming Commissie van Aandeelhouders, bedoeld bij artikel 24, 2de lid, der Statuten.
4. Benoeming van 2 H.H. Aandeelhouders voor het vaststellen en onderteekenen der notulen, ingevolge art. 16, 3de lid, der Statuten.
5. Ontslagaanvraag van den Directeur.
6. Benoeming Directeur.

Strickmaschinen mit Mk. 30—50 Anzahlung. Illustr. Katalog gratis. P. Kirsch, Braunschweig

---



Jansens Kronenbrot

ist unübertroffen.

zu haben in den meisten Geschäften.

Auf meinen Fettweiden in Barlo wird

Vieh zum Weiden

angenommen.

Julius Landau.

Brennabor

vereinigt in sich
alle Merkmale der Rasse:
Wohlüberlegte Konstruktion
Hochwertiges Material
Peinlich genaue Werkmannsarbeit
Edle Formgebung



Ein Rad ohne Schutzmarke

Vertreter: **Heinr. Rose, Bocholt,**
Ecke Luisen- und Eintrachtstraße.

Caméen

in hochkünstlerischer Ausführung,
— echt italienische Originalarbeit. —
Schöne Auswahl. Billiger Preis

Fassungen zu Caméen-Broschen

werden in verschiedenen Preislagen angefertigt.

J. G. Hams, Rhede.

Landau.

Weiden

Gasanstalt.

Fettweiden

Weiden

Landau.

Rhede.

Rhede.

**Rhede

Nr. 94

Deutsche

Der Reichstag

Preußisch

Den W

Von

Zu Beginn der
Präsident mit, daß
heute an seinem
Das Haus ehrte
durch Erheben von
Alsdann führ
Eis
fort. Zunächst
bahnbeamten und
stand der Debatte
Reichspartei hat
Antrag eingebracht,
über die Rettungsb
Überseedampfer. Be
Reichspartei hat nun
Antrag eingebracht,
zur Debatte gestellt.

Am Himmel
nun steigen leuchten
und fallen zischend
streit zwischen den
Himmelslichtern,
gen an diesem weit
lassen bengalische
Insassen hald rot, h
welche überraschung
kitzelnden Nettungsb
von Dagenhardt
glücklich leuchtend
Hand!

„Sehen Sie
Ausgang?“ rannt
zu. „Er hat sich
näher angesehen“.

In der kleinen
kommt! Leo von
Ja hatte der kleine
Einnahmen. Die zweite war Vorsteherin einer Privatklinik. Die dritte war Köchin in einem Sanatorium. Die vierte, mit ihren besonders geschickten Händen für Putz- und Handarbeiten, war zunächst Direktrice und hat nun mit ihrem Mann der Kaufmann ist, ein gutgehendes Putzgeschäft eröffnet und die fünfte, mit ihrer Liebe zu Kindern, errichtete nach entsprechender Vorbildung eine Handarbeitsschule für Kinder, der sie nach ihrer Verheiratung mit einem Lehrer ein Pensionat für auswärtige Schüler anschloß. Ihr galt mein letzter Besuch“.

Tief seufzte meine Nachbarin zur Rechten auf. „Und ich habe drei Töchter, von denen die älteste 30 und 20 Jahre alt ist und noch keine bisher jemals den Wunsch geäußert hat, sich zu verheiraten, obgleich ich es so sehr wünsche. Wie beneide ist Sie um Ihre Töchter. Gewiß meine Töchter sind alle sehr klug und besonders das Wissen der Ältesten wird neidlos auch von ihren männlichen Kollegen anerkannt und gerühmt. Mir scheint aber, als wäre dadurch unsichtbar eine Scheidewand zwischen ihr und ihnen aufgerichtet worden, die die Männer verhindert, auch die vorhandenen echt weiblichen Eigenschaften zu schätzen und begehrenswert zu finden. Und so lange ich schon an, mich mit dem Gedanken zu befreunden, daß keine von ihnen heiraten und sie ein einsames Alter wie ich selbst erleben werden.“

Voll Neugier, die Wege kennen zu lernen, auf denen die fünf Mädchen ihren Männern begegnet, fragte ich ihre Mutter: „Wie kamen nun Ihre Töchter so schnell zu ihren Männern?“

„Ja, Fräulein, genau kann ich Ihnen das auch nicht sagen, nur das Eine weiß ich, daß jede einzelne neben ihrem Beruf sich noch in anderer Weise nützlich zu machen fuchte. So war meine älteste, die Wochenpflegerin, einmal auf einer großen Gute als solche tätig und nahm resolut, wie sie ist, gleichzeitig die Wirtschaftsführung in Haushalt und Küche in die Hand, wodurch sie dem Inspektor imponierte, der sie dann später, als er seines Vaters Gut übernahm, geheiratet hat. Und so sind auch bei den andern Töchtern, wie mir meine Schwiegersöhne schon öfter sagten, die umfassenden hauswirtschaftlichen Kenntnisse derselben es gewesen, die sie für diese begehrenswert machten.“

Bald nachher verließ das Mütterchen, von einem Schwiegersohn freudestrahlend in Empfang genommen, unser Abteil und wir beide Zurückgebliebenen hingen noch lange unseren Gedanken nach, bis auch mein anderes Gegenüber mich mit den Worten verließ: „Jene Mutter ist wahrlich zu beneiden.“

Vermischtes.

— **Vom Niesen.** Die Sitte, dem Niesenden einen Glückwunsch zuzurufen, wie Gott segne dich, Gesundheit oder dergleichen, verliert sich immer mehr. Schon lange war sie nichts mehr als eine Höflichkeitsformel; früher aber, solange man das Niesen für etwas Schädliches oder wenigstens Bedeutungsvolles hielt, hatte sie einen ernsteren Sinn. Daher findet man sie bei allen Völkern, die das Niesen mit einem gewissen Aberglauben umgaben, bei den Griechen und Römern sowohl wie bei den Negern von Zentralafrika. In Rom unterschied man glückbringendes und unheilverkündendes Niesen, je nach den Tages- oder Nachtzeiten, nach der Stellung des Mondes am Himmel, nach der Richtung, aus der das Niesen klang. Homer erzählte, daß, als Penelope über die Abwesenheit ihres Gemahls Odysseus klagte, ein alter Bettler angekündigt wurde: und da Telemach im selben Augenblick so furchtbar nieste, daß das ganze Haus davon widerhallte, ließ sie, voll Freude über das gute Vorzeichen, den Bettler schleunigst hereinführen. Xenophon, im Laufe seines Zuges gegen die Perser, verhandelte vergebens mit den Soldaten, um sie von einem Friedensschluß abzubringen, als plötzlich ein Niesen erschallte; darauf verbeugten sich die Soldaten, um den Göttern für den gegebenen Wink zu danken, und traten Xenophons Meinung bei. Ähnliche Züge finden sich bei Plutarch, bei Herodot, u. a. auch bei den griechischen und lateinischen Dichtern. In Italien wird heute noch, wenn jemand niest, eine ganze Litanei von Glück- und Gesundheitswünschen hergesagt, obschon auch hier der Aberglaube, der dem Niesen eine besondere Bedeutung zumaß, längst erloschen ist.

Humoristisches.

— **Am 1. April.** „Pikkolo, bring mir a Glas Wasser.“ — „O mei, Herr Bierhuber! Glauben S' leicht, i weiß net, daß heut der erste April is!“

— **Noch besser.** Tochter: „Vater, was hast du nur gegen Hans? Er wird doch sicher ein guter Gatte sein.“ — Vater: „Er ist ein Schafskopf und nur hinter deinem Gelde her.“ — Tochter: „Er würde mich auch heiraten, wenn ich keinen Pfennig hätte.“ — Vater: „Na, dann ist er noch dämlicher, wie ich dachte.

Ernsprecher

Nr. 94

Deutsche

Der Reichstag

Preußisch

Den W

Von

Zu Beginn der
Präsident mit, daß
heute an seinem
Das Haus ehrte
durch Erheben von
Alsdann führ
Eis
fort. Zunächst
bahnbeamten und
stand der Debatte
Reichspartei hat
Antrag eingebracht,
über die Rettungsb
Überseedampfer. Be
Reichspartei hat nun
Antrag eingebracht,
zur Debatte gestellt.

Am Himmel
nun steigen leuchten
und fallen zischend
streit zwischen den
Himmelslichtern,
gen an diesem weit
lassen bengalische
Insassen hald rot, h
welche überraschung
kitzelnden Nettungsb
von Dagenhardt
glücklich leuchtend
Hand!

„Sehen Sie
Ausgang?“ rannt
zu. „Er hat sich
näher angesehen“.

In der kleinen
kommt! Leo von
Ja hatte der kleine

brühe, — die Eier ihrer Beschaffenheit nach mehr zur Verwendung als Wurfgeschosse, denn zur Aufnahme in einen nicht allzuwiderstandsfähigen Gelehrtenmagen geeignet, — die Butter, anstatt in der gewohnten Rosenform serviert, unordentlich aufgelegt, — und endlich hatten Bärbeles ungeschickten Hände am vergangenen Abend die feine Sevrestasse, aus der der Professor seit zwölf Jahren seinen Kaffee trank, zertrümmert, nachdem kurz zuvor ein Meißner Schäferpaar aus der „Spielsachenkollektion“ ihres Gebieters unter denselben Händen ihr Leben ausgehaucht hatte.

Gottfried Theodor Haussen war in Verzweiflung. Das Wetterglas seiner Stimmung, das sonst allezeit auf das behagliche „Beständig“ schöner Gelassenheit und sanfter Philanthrophie zeigte, war in den letzten Tagen unter Null gesunken und das mit Recht.

Seitdem nämlich vor ungefähr vierzehn Tagen Karen Jaspers, die langjährige Hüterin des Hauses, an den Folgen einer bösartigen Influenza gestorben war, schienen alle Ordnungsbande des Haushalts aufgelöst. Es ging alles wirk auf den Tisch; keine der kleinen Neigungen und Gewohnheiten des Hausherrn wurden mehr berücksichtigt; Unordnung und Unregelmäßigkeiten herrschten in allen Ecken und an allen Enden, und dabei verging kein Tag, an dem nicht dieses oder jenes Lieblingsgebrauchsstück des Professors Bärbeles Fahrigkeit zum Opfer gefallen wäre.

Karen Jaspers war ein altes Inventarstück der Familie gewesen. Sie war schon im Hause als Gottfried Theodor geboren wurde, und hatte durch ihre Treue und Anhänglichkeit sich gewisse Rechte erworben, die von den Mitgliedern der Familie schweigend anerkannt und respektiert wurden.

Gottfried Theodors Mutter, die stolze Frau Rätin Haussen, hatte ihrem Sohne noch in ihrer Sterbestunde Karen auf die Seele gebunden.

„Laß nur Karen nicht gehen!“ hatte sie gesagt. „Eine wie die bekommst du nie wieder. An ihre kleinen Eigenheiten bist du ja gewöhnt, und außerdem hat sie durchschnittlich recht. Was aber die Hauptsache ist, du brauchst jemand, der dir nicht nur die Mäuse, sondern auch die Katzen aus dem Hause fernhält und der dir die Sorgen des Alltags von den Schultern nimmt. Du weißt, sie ist goldtreu. Du könntest ihr ohne weiteres den Schlüssel deines Geldschrankes anvertrauen. Also, daß du mir die Karen hochhältst, auch wenn sie alt und arbeitsunfähig wird! Solch eine nützt dem Hause noch, wenn sie auch nur mehr im Rollstuhl sitzt!“

Natürlich blieb Karen, und Haus und Hausherr standen sich gut dabei, obgleich man die Alte außerhalb des Hauses einen „alten Drachen“ und eine „böse Sieben“ nannte und zwar nicht ohne jede Ursache. Die Nachbarsjungen wenigsten, die zur Herbstzeit hin und wieder im Garten des Professors Obst mausten, fürchteten Karen mehr als den Polizeidiener und selbst die weitverzweigte Verwandtschaft des Hauses, die hin und wieder nach „Vetter Gottfried zu sehen kam“, hegte einen heilsamen Respekt vor der Alten. Ihren Professor bemutterte und tyrannisierte sie, je nachdem, wie es ihr in den Sinn kam, aber Gottfried Theodor befand sich, wie gesagt, sehr wohl in ihrer Obhut. Sie kochte ihm seine Leibspeisen, sie sorgte für sein Wohlbehagen, sie führte den Haushalt wie zu der seligen Mutter Zeiten und sie wachte endlich als getreuer Cerberus, oder, richtiger gesagt, wie eine alte, bissige Bulldogge vor der Tür seines Schlafzimmers und hielt ihm alle Störungen und unliebsamen Besucher fern.

Ja, Karen war ein wahrer Schatz und was und wieviel er an ihr verloren, das merkte Gottfried Theodor eigentlich jetzt erst, wo er auf sich selbst angewiesen unbeholfen und beinahe hilflos wie ein Kind all den verschiedenen an ihn herantretenden Anforderungen und Unannehmlichkeiten des hauswirtschaftlichen Lebens gegenüberstand.

Nicht als ob es ihm an guten Ratschlägen und hilfsbereiten Händen gefehlt hätte! Bewahre, — im Gegenteil! Die Tanten und Kousinen überschwemmten nach Karens Tode sein Haus förmlich mit ihren Besuchen und wetteiferten mit Vorschlägen, wie der „wirtschafterinlosen, der schrecklichen Zeit“ baldmöglichst abzuhelfen sei. Die Tante Senator sprach von einer Zeitungsannonce, in der man eine honette Hausdame suchen konnte, und seine Kousine Elly, die junge verwitwete Frau Lutzenbach, wollte ihm sogar das Opfer bringen und — bis eine passende Persönlichkeit gefunden sei — persönlich die „Repräsentation“ seines Hauses übernehmen, ein Anerbieten, das indes trotz seiner rührenden Großmut von Gottfried Theodor — mehr aus Instinkt als aus Absicht infolge durchschauender Menschenkenntnis — ziemlich hastig und beinahe unhöflich bestimmt abgelehnt wurde.

Also Gottfried Theodor saß heute morgen recht mißgestimmt vor seinem ersten Frühstück und blickte trübsinnig in die ungewohnte Tasse mit ihrer zweifelhaften Flüssigkeit. Seine zerbrochene Sevrestasse ging ihm sehr nahe. Er war Gemütsmensch und als solcher konservativ in selbst der geringsten seiner Gewohnheiten. Ein halbes Jahr mindestens mußte vergehen, bis ihm der Kaffee aus der anderen Schale schmecken würde.

Das Leben war doch manchmal recht verdrießlich. Er hatte niemals viel von Schopenhauer gehalten, aber in diesem Augenblick bewegten ihn Empfindungen, die in ihrer düsteren Färbung etwas wie Wahlverwandtschaft mit der Philosophie der „Verneinung des Willens zum Leben“ verrieten.

Karen, Karen, Karen! Zu früh noch hast du deinen Posten als getreuer Hausdrache verlassen. Trauernd durchirren deine Manen die verwaiste Stätte deines Wirkens, — ach, „es fehlt dein treues Walten, deine Sorge wacht nicht mehr ....“

Da kam es mit einem Male wie erleuchtende Offenbarung über den Professor. Daß er daran nicht früher gedacht hatte! Ja, wahrhaftig, Karens Fürsorge für ihn erstreckte sich noch über ihr Grab hinaus!

Wenige Tage vor ihrem Tode hatte sie ihn an ihr Bett kommen lassen und eine lange Ansprache an ihn gehalten.

„Ich glaube, es ist bald aus mit mir!“ sagte sie. „Ich bin in meinem Leben nicht krank gewesen, und jede andere, vernünftige Krankheit hätte mich auch noch lange nicht umgebracht. Aber gegen die Influenza komme ich nicht an. Ja, ja, ich sage: die Welt steht heutzutage auf dem Kopfe. Es ist rein zu toll, sogar neumodische Krankheiten erfinden die Gelehrten und setzen sie in die Welt, damit sie harmlose alte Leute, die an nichts Böses denken, in die Grube bringen. Aber passen Sie mal auf, Herr Professor, wie das hier wird, wenn ich die Augen zugemacht habe. Dem Bärbele muß immer jemand auf die Finger gucken, sonst macht sie in einer Minute zehn Dummheiten. Na, es wird ja nicht fehlen, und Sie werden sehen, wie sie herankommen, alle die gnädigen Frauen der Verwandtschaft, und wie sie sich reißen und beißen werden um das Regiment hier im Hause. Aber, Herr Professor, wenn Sie auf meinen Rat hören. — und Sie wissen, die alte Karen meint es gut mit Ihnen, schmeißen Sie die ganze Gesellschaft hinaus, — mit denen allen ist nichts ausgerichtet und Sie werden höchstens von ihnen über den Löffel barbiert, — nichts für ungut! — Ich habe ganz was anderes für Sie im Auge. Hören Sie zu! — Sie haben doch den verrückten Uhrmacher Eusebius Langermann gekannt und auch seine Tochter, die hübsche Angelika? Entsinne ich mich recht, so haben Sie derzeit die Angelika ein bischen poussiert. Sie waren damals noch ein grüner Junge u. wer weiß, was Sie sich für eine Suppe eingebrockt hätten, wenn die selige Frau Rätin nicht dazwischen gekommen wäre. Das war recht und gescheit, denn Stand muß zu Stand passen und eine Uhrmacherstochter gehört nicht in die Familie Haussen. Damit punktum, streu Sand drüber! .... Na, die Angelika hats auch später wohl eingesehen und den Schulmeister geheiratet, — Sie wissen wohl. Die beiden Leutchen sind aber nicht alt geworden, und ihr einziges Kind, die Friederike, ist dann bei der Muhme Pauscher geblieben, die in des alten Langermanns Haus eine Feinwäscherei eingerichtet hat. Sie muß jetzt an die zwanzig Jahre sein, die Rike, und ist ein fixes, liebes respektables Mädel geworden. Ich hab Sie immer vor Augen gehabt und Sie wissen, ich paß dem jungen Volk gehörig auf die Lappen, aber an der Rike hab ich immer nur meine Freude gehabt. Das ist keine solche Zimperliese, wie die Mädchen von heutzutage. Die steht des Morgens mit des lieben Herrgotts Sonne auf und schafft im Garten und an der Waschbütte, je nachdem, und den ganzen Tag bis zum sinkenden Abend sieht man sie nicht müßig. Dabei allzeit sauber und adrett, und zu jeder Stunde ein paar lachende Augen und ein freundliches Gesicht. Ich muß wirklich sagen: ich habe Spaß an dem Kinde gehabt! Vorige Woche hörte ich nun, daß die Muhme Pauscher das Haus verkaufen und zu ihrer verheirateten Tochter nach Kiel ziehen will: die Rike soll sich jetzt nach einer Stellung umsehen. Sowie ich das hörte, ist mir — der Kuckuck weiß, warum — sofort der Gedanke durch den Sinn gegangen: Das Mädel muß zu uns! Die nimmst Du dir ins Haus und ziehst Dir eine Nachfolgerin in ihr! Na, daraus ist nun nichts geworden, aber ich meine, es ginge auch ohnedies. Jedenfalls müssen Sie sich das Mädchen holen. Es wird sich schon machen. Sie ist wohl noch jung, aber sie hat von ihrem Großvater und ihrer Mutter das Aparte an sich, und ich glaube, sie wird sie schon den gehörigen Respekt verschaffen. Also versäumen Sie es nicht, Herr Professor, und sehen Sie sich nach dem Mädchen um, sobald ich tot bin. Friederike Häusling bei Frau Pauscher, Rosengasse achtzehn. Na, Sie kennen das Haus ja! Aber daß Sie es nur nicht vergessen!“

Nach dieser langen, mit gewohnter Energie gehaltenen Rede war Karen erschöpft zurückgesunken, um später nur wenige Worte mehr zu sprechen.

Der Professor hatte sich redlich bemüht, Karens Auslassungen mit ungeteilter Aufmerksamkeit zu lauschen. Aber sein Interesse beschäftigte sich grade in diesen Tagen mit einer irgendwo auf einer Südseeinsel entdeckten Flora, über die er demnächst eine Abhandlung zu verfassen gedachte, und so rauschte Karens Redestrom an ihm vorüber und spülte nur drei Namen an den Strand seines Gedächtnisses: Uhrmacher Eusebius Langermann, — Angelika und — Friederike Häusling, Angelikas Tochter. Sie blieben in seiner Erinnerung haften, ohne daß er in den nächsten Tagen Gelegenheit fand, sich näher mit ihnen zu beschäftigen. Ja, sie verschwanden schließlich unter der Menge der ungewohnten Dinge, der Ereignisse und der Unannehmlichkeiten, die sich an ihm herandrängten, und erst der Sonnenblitz einer momentanen Einleuchtung förderte sie wieder zutage.

Eusebius Langermann! Welche Fülle schöner Jugenderinnerungen und glücklichen Traumlebens lag für ihn in diesem Namen.

(Fortsetzung folgt.)

Wie man seine Tochter an den Mann bringt.

Sie klingt etwas brutal, die obige Überschrift, und ist doch eine Frage, die heute mehr denn je so manches Mutterherz mit schwerer Sorge erfüllt, denn obgleich die meisten Mütter ihre Töchter in gut bezahlten Stellungen wissen, bleibt ihnen doch für diese die endliche Heirat das Ziel aller Wünsche.

Erst wenn sie die Tochter in der Ehe geborgen wissen, vermögen sie befreit aufzuatmen. Wie aber ist heute die Tochter an den Mann zu bringen?

In einem Frauenkoupee wars, wo ich, so plaudert ein Zeitungsmann, diese Weisheit aus dem Munde einer schlichten Frau erfuhr, die, wie sie stolz versicherte, nicht weniger wie fünf Töchter „glatt“ an den Mann gebracht hätte.

Vor mir rechts und links in die Ecke des Frauenabteils im D-Zug nach Frankfurt geschmiegt, saßen zwei Mütter verschiedener Gesellschaftsklassen, denen ich beiden beim Einsteigen behilflich sein konnte. Dadurch ergab sich von selbst die Anknüpfung eines Gespräches.

Während die stattliche, stolze, rechts von mir, mit kalter Höflichkeit ihren Dank aussprach, fügte sie diesem gleich die bittere Bemerkung zu, daß die Töchter von heute wenig Zeit hätten, sich um das Wohl und Wehe ihrer Mütter zu kümmern. Sie habe ihre Tochter in der Großstadt besucht, wo diese eine [illegible] absolviere, habe sich einige Tage bei ihr aufgehalten, um sich an ihren Fortschritten und ihrer [illegible] aber selbst heute, wo sie wieder abreisen müsse, habe sich ihre Tochter nicht enthalten lassen, das um diese Zeit beginnende Kolleg zu hören, statt, wie es doch recht und billig sei, sie zum Bahnhof zu begleiten. „Ich verlaume zu viel, liebe Mutter, das verstehst du doch.“. Nun, sie versteht es aber nicht.

Als ich noch in Gedanken diesen Worten nachsann, die mir die „moderne“ Tochter in neuer Beleuchtung zeigen, richtete sich plötzlich die Mutter zur Linken auf, die mit ihrem lieben, gütigen Greisengesicht, in ihrer schlichten Kleidung einen so großen Gegensatz zu jener anderen Mutter in ihrer stattlichen Fülle und stolzen Haltung bildete.

„Wissen Sie, meine Damen“, begann sie, „ich verstehe zu wenig von dem Studium der Frauen und kann deshalb nicht darüber urteilen, aber das würde mich als Mutter bitter kränken, daß es meiner Tochter höher als meine Liebe zu ihr steht. Wir Mütter haben soviel Zeit für unsere Töchter opfern müssen, daß sie schließlich auch wohl einmal für uns ein Opfer bringen könnten. Aber vielleicht verstehe ich Ihre Tochter nicht, vielleicht ist deren Studium wichtiger, wie die Bequemlichkeit ihrer Mutter auf der Bahn. Meine Töchter haben allerdings auch nie studiert und haben sich alle in jungen Jahren schon verheiratet. Alle fünf leben in gesicherten Verhältnissen, und was die Hauptsache ist, sie haben gute Männer gefunden.“

Wie aus einem Munde fragten wir beide erstaunt: „Fünf Töchter verheiratet?“ Da haben Sie wohl viel mitgeben können?“

Lächelnd schüttelte das alte Mütterchen den Kopf. „I bewahre, ihre Ausstattung war alles, was wir ihnen geben konnten. Sonst haben wir jeder nur etwas Tüchtiges lernen lassen.“

„Was war denn das, was sie gelernt haben?“ fragte ich erstaunt.

„Nun, in erster Linie haben sie den Haushalt kennen gelernt und das von Grund aus. Und zwar nicht in einer Haushaltsschule, wo für jede Verrichtung auch das passende Gerät vorhanden ist, sondern in zum Teil recht beschränkten Haushaltungen mit zahlreichen Familiengliedern. Nun, und dort haben sie eben gewaschen, gescheuert, geflickt, gekocht, kurz alle Arbeiten verrichtet, die der alltägliche Haushalt gerade verlangt. Nach dieser vielleicht oft recht schweren praktischen Lehre haben sie dann noch einen abschließenden theoretischen Unterricht erhalten, dann Schneidern, Weißnähen und Putzkursus durchgenommen und endlich durften sie sich vom 18. Lebensjahre ab dem Berufe zuwenden, der ihnen der liebste war. Die Älteste nahm noch einen Kursus in der Krankenpflege und war bis zu ihrer Verheiratung als Wochenpflegerin in den vornehmsten Häusern tätig und erzielte hohe